DV Bamberg

DPSG-Zeitung des Diözesanverbands Bamberg 2/17

papiere

Einsteigerveranstaltung 22. – 24. September in Rothmannsthal

Inhalt

Editorial	**3**
Diözese	
Bundesversammlung 2017 in Mainz	4-5
Vorstandpunkt	6
DL-Vorstellung	7
eV-Maloche	8
Helfer bei Rock im Park	8-9
Pfadfindertechniken - Pädagogik - Technik	10-12
Regional, Saisonal oder doch Bio und Fairtrade?!	13
Pfaditopia - Ein Traum im Grünen	14-15
AG Spiri	
Zwei mangelhafte Steine	16-17
Jugendsynode 2018 - Sagt, was ihr glaubt	18
Facharbeitskreis Ökologie	
Siegel klar, alles klar?!	19
Die Diözese wird grün!	19
Bezirke	
Georgstag in Forchheim	20-21
Pizza und Spieleabend - Pfadfinder und junge Geflüchtete	22
Scoutdoor II	23-24
Als Pfadfinderin, als Pfadfinder lebe ich einfach und umweltbewusst.	25-26
Der Kampf um das Georgsschild	27, 30
Poster	28-29
Wie viele Blaubeeren passen in Europa?	31-33
Stammeswochenende 2017: Ein Schuljahr in Hogwarts	32
Tafelaktion 2017	33
Ausschreibungen	
Lotsen Lernen Ankern	35
Georgskerwa is!	36
Manfred der Schreckliche	37
Green Dinner	37
Schlumpfletter	37
Tobis Testecke	
Die Isomatte	38-39
Freunde und Förderer	
Freundeskreis Protokoll	40-42
Einladung zur 2. Mitgliederversammlung	43
Eine Pfadfindergeschichte - Franz Schott zum 80. Geburtstag	44
Pfadfinderfreunde (F+F) in Ungarn	45-47
Methoden und Spiele	
Schlechtwetterspiele	48-49
Wasserspiele	50
Rudis Schweinerei	
Suchaktion im Fall „Schweinerei“	51
Notizen	52
Termine	53

Der Weg in die papiere

Wir freuen uns riesig auf Eure Artikel, Bilder und Veranstaltungshinweise für die papiere. Damit Eure Einsendungen auch so gut wie möglich in die papiere kommen - bei Fragen könnt Ihr Euch jederzeit an uns wenden: Am Besten per Email an papiere@dpsg-bamberg.de - bitten wir Euch, Folgendes zu beachten:

Fotos liefert ihr am besten, wie ihr sie fotografiert / bearbeitet habt (Originalgröße) - Texte am besten im separaten Word-Dokument (gerne mit Autor, Headline, Text und Bildunterschriften). Logos können wir am besten als Vektorgrafik verwenden, aber auch jpg, tif, usw. Ihr könnt auch fertige Layouts, dann bitte PDF oder Word mit Bildern in Druckqualität schicken.

Editorial

Liebe Leiterinnen und Leiter,
liebe Leserinnen und Leser!

In dieser papiere-Ausgabe gibt es auf der vorletzten Seite einen Bastelbogen für das Schweinchen Rudi Rüssel, welches gerne viele Abenteuer mit euch erleben möchte.
Ganz herzlich möchten wir uns hier bei der Firma „paperwolf“ bedanken, wo die Postkartenvorlage auf das Format unserer papiere gebracht wurde.

Der Vorstand berichtet im Schwerpunkt von der Bundesversammlung, die Ende Mai stattgefunden hat. Die DL-Vorstellung wird in dieser Ausgabe mit der Jungpfadfinderstufe fortgesetzt.
Die AG Spiritualität hat eine Geschichte für Euch und einige Fotos vom Einsatz bei Pfaditopia.
Außerdem findet ihr noch die Vorstellung und einen Bericht vom Facharbeitskreis Ökologie in dieser Ausgabe.

Uns haben auch wieder viele Berichte von Euren Aktionen vor Ort erreicht, die diese Ausgabe sehr bereichern.

In der Rubrik Spiele findet ihr Wasserspiele, die bei Hitze ein wenig Abkühlung bringen können und Schlechtwetterspiele für die nicht so heißen Tage.

In Tobis Testecke findet ihr einen Isomattentest, der vielleicht nützlich für euch ist.

Auch die Freunde und Förderer der DPSG berichten in dieser Ausgabe über ihre Versammlung und zwei Reisen.

Wir wünschen euch schöne Sommererlebnisse mit den Pfadfindern oder, auch mal ohne viel Verantwortung, nur für euch selbst.
Wir freuen uns auf viele Artikel mit Eurem Rudi Rüssel für die nächste papiere-Ausgabe und sind gespannt aus welchen Regionen uns Erlebnisberichte erreichen.
Redaktionsschluss ist der 30.09.2017

Viele Grüße und Gut Pfad
Für das Redaktionsteam

Andrea

Bundesversammlung 2017 in Mainz

Unter dem Motto „Drück der DPSG deinen Stempel auf“ fand vom 25. – 28. Mai die 83. Bundesversammlung der DPSG in Mainz statt. Getagt wurde in ungewohnter Umgebung, im Gymnasium Theresianum Mainz.
Eines der Hauptthemen der Versammlung war die Wahl einer neuen Bundesvorsitzenden, Kerstin Fuchs kündigte bereits vor zwei Jahren ihren Rücktritt in 2017 an.
Erfreulicherweise gab es eine Kandidatin welche sich der Versammlung zur Wahl stellte! Anna Sauer wurde mit überragender Mehrheit der Stimmen gewählt. Bereits im Vorfeld stellte sie sich den Diözesen vor und auch an der Versammlung gab es noch viele Fragen- & Kennenlernrunden.

Die Versammlung behandelte im Verlauf 16 Anträge sowie 9 Initiativanträge.
Einen Überblick über wichtige Anträge möchte ich hier geben.

Antrag 01: Freiwillige Vorgruppe (Ordnungs- und Satzungsänderungen)
Wie bereits an der BV 2016 diskutiert, gibt es eine freiwillige Vorgruppe (ab vier Jahren) vor der Wö-Stufe, diese nennen sich „Biber“. Die Leiter der Bibergruppe sind stimmberechtigt an der Stammesversammlung, diese entscheidet auch über die Gründung einer Bibergruppe im Stamm. Die Halstuchfarbe soll weiß sein.

Ändert sich jetzt direkt etwas? Nein. Es ändert sich im Stamm direkt nichts, jedoch habt ihr die Möglichkeit an der Stammesversammlung eine Bibergruppe zu beschließen.
Da in unserer Diözese bereits Stämme eine Vorgruppe etabliert haben, wünsche ich mir hier einen Erfahrungsaustauch, gerne auch auf Diözesanebene, für Interessierte Leiterinnen & Leiter.

Anna stellt sich den Fragen der Versammlung

Antrag 03: Vertretungsrecht für Vorstände In unserer Auslegung der Satzung haben wir auf allen Ebenen des Verbands schon lange nach dem Prinzip des Einzel- und Alleinvertretungsrechts von Vorstandsmitgliedern gehandelt.
In den Stämmen und Bezirken ist dies zumeist gelebte Praxis.

Jedoch gab es immer wieder Schwierigkeiten im Umgang mit externen Organisationen (z.B. Banken bei Kontoeröffnungen), da unsere Satzung diese Kompetenzen nicht explizit festschreibt: Wenn das Mehrheitsprinzip gilt und nicht alle Ämter besetzt sind, wird der Verein irgendwann nicht mehrhandlungsfähig sein. Ist ein Vorstand derzeit mit zwei Personen besetzt, ginge dies noch, weil hier die Mehrheit gemeinsam handeln kann. Um hier Klarheit zu schaffen wurde in der Satzung nun das „Einzel- und Alleinvertretungsrecht“ festgeschrieben.

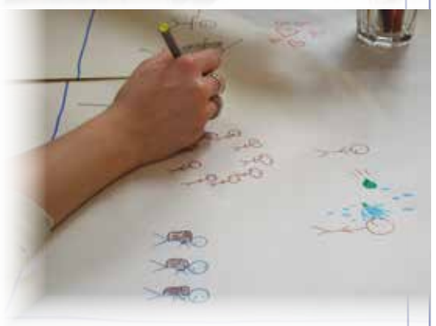
Antrag 09: Jahresaktion 2019
„Die Mitglieder der DPSG entwickeln ein ganzheitliches Bewusstsein von Körper, Gefühlen und Geist. Ihren Körper begreifen sie als schützenswerten und aktiven Teil ihrer Persönlichkeit.“
(Ordnung der DPSG)
Die Jahresaktion trägt das Motto „Pfadfinden bewegt“ und wird sich mit den Themen Bewegung, Ernährung und psychischer Gesundheit beschäftigen. Gerade letzteres wird in unserer Zeit mit höherem Leistungsdruck bei Kindern & Jugendlichen sowie dem Thema „Ämterhäufung“ bei Ehrenamtlichen immer wichtiger.

Initiativantrag 02: Arbeitshilfe Multimedia
Dieser Antrag wurde nicht beschlossen, jedoch zur Bearbeitung in den Hauptausschuss übergeben.
Es soll eine Arbeitshilfe zum Thema „Multimedia & rechtliche Grundlagen im Umgang mit Veröffentlichungen in sozialen Netzwerken und im Internet“ erstellt werden.
Ziel soll es sein, Rechtssicherheit für Ehrenamtliche zu schaffen in denen z.B. die Allgemeinen Geschäftsbedingungen von sozialen Netzwerken für „nicht Juristen“ erklärt werden und „Fallstricke“ im Umgang mit Medien erläutert werden. Einfaches Beispiel: Wie sieht es mit Rechten bei der Veröffentlichung von Bildern & Berichten auf Facebook aus?

Antrag 14: Bundes-Sommerlager 2029
Zum 100-jährigen Bestehen der DPSG im Jahre 2029 soll die Möglichkeit eines bundesweiten Sommerlagers geprüft werden.
Wir dürfen gespannt sein ;)

Details zu den Anträgen können auf der Homepage der DPSG unter https://dpsg.de/bv83_beschluesse.html nachgelesen werden.

70. Geburtstag des Diözesanverbandes



In 2 Jahren feiert die DPSG im Diözesanverband Bamberg ihr 70jähriges Bestehen. Dies ist ein Grund für uns, wieder mal ein Diözesanlager zu planen.

Diözese

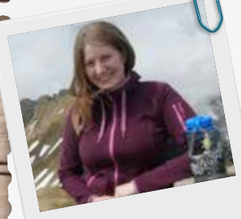
Im Rahmen des Studienteils der Diözesanversammlung haben wir einen ersten Anstoß für die Planungen durchgeführt. Wir denken, die Fotos, die ihr hier findet sprechen für sich.

Wir sind noch auf der Suche nach Personen, die Lust und Zeit haben, sich in die konkreten Planungen mit einzubringen. Bitte meldet euch im Diözesanbüro unter der Telefonnummer 0911/262716 oder per Mail an Andrea.Pott@dpsg-bamberg.de. Wir freuen uns auf Euch.

DL Vorstellung

Mit dieser Ausgabe der Papiere geht die Serie zur Vorstellung der DL im Diözesanverband Bamberg weiter.
Die DL (die Diözesanleitung) besteht aus dem Diözesanvorstand und den berufenen Stufenreferenten innerhalb der Diözese.

#3 Roverstufe



Name: *Nina Bauer*
Alter: *26*
Heimatstamm: *Andechs-Rothenau Bad Staffelstein*
Funktion in der DL: *Referentin Roverstufe*

Die Diözese ist für mich: *Die perfekte Möglichkeit eine Plattform für Kinder, Jugendliche und Leiter zu bieten, um auf Veranstaltungen Freundschaften zu schließen; zu merken, dass sie Teil einer großen Bewegung sind; über den Tellerrand schauen zu können und von den Erfahrungen anderer Rover- und Leiterrunden profitieren zu können*

Das schönste an unserer Diözese ist/sind: *Die Vielfalt aus Stadt- und Landstämmen· Die initiale fränkische Grummeligkeit der Menschen und ihre Liebenswertigkeit sobald man sie erstmal am Lagerfeuer kennengelernt hat*

Wenn ich Bundesvorstand wäre: *Würde ich mir für manche Menschen auf Bundesebene ein Basispraktikum wünschen· So eine schöne Woche Stammeslager mit Donnerbalken und jeder Menge Jungleitern*

Zitat: *Ein Pfadfinder ist aktiv darin, Gutes zu tun, nicht passiv, gut zu sein· Lord Robert Baden-Powell*

eV-Maloche

Arbeitseinsatz (Maloche) in Rothmannsthal

Am Samstag den 17. Juni trafen sich bei bestem Gartenwetter vier Mitglieder der Landespfadfinderschaft in Rothmannsthal zur Maloche.
Die Grünpflege stand an diesem Tag im Fokus: Die Hütten sowie die Kapelle wurden vom wuchernden Gras befreit, die Terrasse am Bert-Nowak-Haus freigelegt, Hecken gestutzt, Gras gesät und Bruchholz entfernt.
Danke an unsere fleißigen Helfer :)

Bericht und Fotos Mario Grimm

Helfer bei Rock im Park

Der Veranstalter von Rock im Park fragte über das Diözesanbüro an, ob es eine Handvoll Pfadfinder gäbe, die gerne beim Abbau von Rock im Park helfen würden. „Na klar gibt es die!“
Rund 15 Rover und Leiter waren am Montag den 05.06.2017 gut 10 Stunden nur für den Abbau des „Coleman Backstage Camps“ zuständig.
Das waren nicht irgendwelche zurückgelassenen Zelte, sondern Zelte die schon mit Isomatte, Schlafsack und Laterne ausgestattet sind. Diese mussten alle wieder ordentlich aufgeräumt werden.
Leider hatte uns der Regen einen Strich durch die Rechnung gemacht, sodass der Veranstalter beschloss, die 170 Zelte, welche für zwei bis vier Personen ausgelegt sind, in die Arena zum trocken zu bringen.
Die Schlafsäcke werden natürlich vor dem Einlagern in die Reinigung gebracht. Als vorgezogenes Dankeschön durften wir Pfadfinder drei Tage lang Rock im Park kostenlos feiern und genießen.
Aber Bilder sagen mehr als tausend Worte!

Ja, dieses Jahr hat es dann doch geklappt. Und sogar ohne „Sanitären Einrichtungen“...
14 Teilnehmer haben am Wochenende (28.-30.04.2017) in unserem schönen Rothmannsthal das Modul Pfadfindertechniken besucht.
Am Freitag wurde nach einer einfachen aber köstlichen Brotzeit neben Schwarzzelte aufbauen noch die Erwartungen am Lagerfeuer abgefragt.
Am Samstag Vormittag beschäftigten wir uns mit Knoten rund um Lagerbauten und nach dem Mittagessen kam Mountie für Orientierung mit Karte und Kompass vorbei.
Das Thema Sicherheit und Evakuierung auf einem Zeltlager wurde mit verschiedensten Aspekten durchgesprochen. Danach haben die Leiter eine Kochstelle gebaut und ein schmackhaftes Abendessen gekocht. Ungarisches Letscho und Waffeln in Waffeleisen über dem Lagerfeuer.

Natürlich wurde der Tag am abendlichen „Höllenfeuer“ mit einem Herzhaften Stockbrot reflektiert und abgerundet.
Am Sonntag probierten wir uns am Thema Schwarzware aus. Kohte, Jurte, doppelstöckig, Oval und auch Theaterjurte.. alles da, alles aufgebaut, alles gecheckt.
Aber da Bilder manchmal mehr als tausend Worte sagen...

Pfadfindertechniken – Pädagogik –

Technik!

Veranstaltungen

Mario Grimm

Regional, Saisonal oder doch Bio und Fairtrade? !

Das Thema wurde auf der Diözesanversammlung heiß diskutiert. Ich hab mir einfach mal gedacht, lass uns das doch zum Modul Pfadfindertechniken am Wochenende 28.-30.04.2017 einfach mal probieren.
Leider hat mir die Arbeit natürlich einen Strich durch die Rechnung gemacht und ich hatte nur noch den Freitag Nachmittag Zeit zum Einkaufen. Im Marktkauf in Nürnberg gab es dann doch eine relativ gute Auswahl an Regionalen Produkten. Bei manchen Produkten habe ich leider keine alternative gefunden und hab eben zu den „Gut und Günstig" Produkt gegriffen. Die Regionalen, Bio und Fairtrade Produkte waren natürlich teurer, aber das Essen hat einfach super geschmeckt und das sollte ja im Mittelpunkt stehen. Brötchen und Brot bezogen wir aus Serkendorf vom Bäcker, Aufschnitt vom Metzger aus Bad Staffelstein.
Kostentechnisch habe ich mit dieser Auswahl ca. 150 € mehr ausgegeben.
Der Mehraufwand an Zeit beläuft sich auf ca. 2h.
Für eine detaillierte Auflistung und einen Vergleich mit den bisherigen Einkäufen für die Module fehlt mir leider die Zeit.

Johannes Hörlein

Pfaditopia – Ein Traum im Grünen

Ich schob vorsichtig die Plane beiseite und schlüpfte in die weinrote Jurte. Im inneren des Zeltes saßen bereits einige im Kreis, an der Decke unter dem Batman hing ein hölzerner Kronleuchter und tauchte den Innenraum des Zeltes in sanftes Licht. Mist, ich war zu spät. Der vom Spiri-AK vorbereitete Taize Gottesdienst hatte bereits begonnen. Ich zog rasch meine Schuhe aus und setzte mich so leise wie möglich mit in den Kreis. Sie sangen gerade zusammen ein Taize Lied, jemand spielte dazu Gitarre. Die meditative Art des Liedes, die wunderschöne rote Jurte mit ihren weichen Teppichen, den auf dem Kronleuchtern steckenden, funkelnden Kerzen und die gemeinschaftliche Atmosphäre zogen mich in ihren Bann und brachten mich zur Ruhe. Nach dem Lied wurden Fürbitten gesprochen. Einige hatten die Texte im Voraus bekommen und lasen sie jetzt der Reihe nach vor. Immer wenn einer fertig mit dem Lesen der Fürbitte war hielt er das Papier in eine Kerze und die Flammen verschluckten den Zettel. Dann warfen sie ihn kurz in die Luft und das Blatt loderte schnell zu einem hellen Feuerball auf, um dann als Aschefetzen zu Boden zu schweben. Als letztes war dann die Kuratin Amelie vom Spiri-AK dran. „Wir danken dir für die Gemeinschaft, die wir auf Pfaditopia erleben. Sie gibt uns Kraft für unser Leben und die Möglichkeit gemeinschaftlich größeres zu bewirken“, las sie. In diesem Augenblick wurde es unruhig außerhalb der Jurte. Man hörte wie eine scheinbar größere Anzahl von Menschen am Zelt vorbeistapfte. Ich späte durch die am Eingang befestigte durchsichtige Plane. Man sah eine große Meute an Pfadis, welche mit Fackeln und hölzernen selbstgebauten Mistgabeln bewaffnet an dem Zelt vorbeizogen. An der Spitze heizte ein Junge, ausgestattet mit einem Megafon, die aufgebrachte Meute mit Rufgesängen an. Es waren Rufe wie „Nieder mit dem Bürgermeister!“ oder „Was hat er für uns getan? – Gar nichts! Gar nichts!“ zu hören. Hier hatten sich anscheinend gut hundert Jugendliche zusammengetan, um demokratisch gegen den Bürgermeister der Zeltlagerstadt zu demonstrieren. Willkommen auf Pfaditopia!

Gut zwei Tage vor diesem spontanen Streich reisten drei Gruppen unseres Stammes Maximilian Kolbe aus Nürnberg nach Thalmässing, um vom 10. bis zum 17. Juni am Bayernlager der Pfadfinderstufe „Pfaditopia“ mit gut 500 anderen Pfadis teilzunehmen. Angekommen wurden wir gruppenweise in verschiedene Stadtviertel zugeteilt. Jedes Viertel war Teil der großen Zeltstadt „Pfaditiopia“ und bildete einen kleinen eigenen Zeltplatz mit Pfadfindern aus verschiedenen Regionen Bayerns. Es gab insgesamt neun Stadtviertel, welche sich nach dem Aufbau der Zelte zu einem Vierteltreff trafen. Hier erfuhren wir von unserem Viertelpaten alle nötigen Infos und wählten zwei Stadtviertelvertreter für den täglich tagenden Stadtrat. Am nächsten Morgen wurden dann nach einem köstlichen Frühstück die Äxte, Seile und Sägen des Bauhofs geplündert und es ging ans Zerstückeln von Hölzern, Verknoten von Dreibeinen und Zurechtschneiden der Holzstämme. Denn am zweiten Tag in der Früh stand erstmal das Gestalten des eigenen Viertels auf dem Programm. Es wurden Dreibeine mit Bannermasten errichtet, Hängematten und Sonnensegel gespannt, Zäune gezogen, glibbernde grüne Seen und kühle Badepools zur Nutzung freigegeben und neben Hollywoodschaukeln und Mülltrennstationen noch viele andere erdenkbaren Lagerbauten in den Vierteln ausgedacht, verknotet und aufgestellt. Außerdem überlegte sich jedes Viertel einen eigenen Namen und entwarf hierzu ein passendes Banner. Viele der Namen der neun Stadtviertel bezogen sich auf das Lagermotto „Dream Green“. Hier waren auch einige originelle Namen dabei, wie beispielsweise der des Viertels acht, welches sich liebevoll „8-tung Grün!“ nannte oder das Viertel neun, die auf ihr Banner den Namen „Ach du grüne neune!“ pinselten.

Hallo ihr Lieben,

wir von der AG Spiritualität sind gerade vom Pfadi-Bayernlager Pfaditopia zurückgekehrt. Dort waren wir während des gesamten Lagers mit den roten Jurten von „global spirit“ präsent. Neben den beiden „global spirit“-Modulen „Liebe“ und „Gott“, die man bei uns erleben konnte, hatten wir immer ein offenes Ohr und boten für alle, die eine kurze Auszeit vom Lagertrubel nehmen wollten, eine „Insel der Ruhe“. Mit Geschichten, Traumreisen, einem Pfad der Gefühle und vielen weiteren Angeboten, haben wir unseren spirituellen „Handabdruck“ bei dem wirklich tollen Lager hinterlassen.
Eine Geschichte, die uns besonders gut gefallen hat, möchten wir Euch hier präsentieren.

Zwei mangelhafte Steine

AG Spiri

Wir waren arme Mönche. Die Klostergebäude waren alt und oft reparaturbedürftig. Da wir uns keine Handwerker leisten konnten, war es bei uns üblich, dass wir anfallende Arbeiten untereinander aufteilten. Jeder musste die verschiedensten handwerklichen Arbeiten erledigen, obwohl nicht jeder die notwendige Ausbildung dazu besaß.

So war mir die Aufgabe zugeteilt worden, eine marode Mauer niederzureißen und aufzubauen. Es stellte sich heraus, dass ich als Lehrer zwar viel Geduld mitbrachte, mir diese Mauerarbeiten aber sehr schwer fielen. Es war zum Verzweifeln: Kaum hatte ich einen Backstein an die richtige Position gebracht, so ragte ein anderer an einer Ecke wieder hervor.
Ich gab mir aber die größte Mühe, jeden Backstein perfekt einzupassen, ganz gleich, wie viel Zeit ich dafür benötigte. Und irgendwann war die erste Backsteinmauer meines Lebens fertig gestellt!
Voller Stolz trat ich einen Schritt zurück, um mein Werk zu begutachten. Erst da fiel mir auf – das durfte doch nicht wahr sein – dass zwei Backsteine das Regelmaß störten! Alle anderen Steine waren ordentlich zusammengesetzt worden, aber diese zwei saßen ganz schief in der Mauer! Ein grauenvoller Anblick. Zwei Steine hatten mir die ganze Mauer versaut! Der Mörtel war inzwischen fest und ich konnte die Position der beiden Steine nicht mehr ändern.

Also ging ich zum Abt und fragte, ob ich die Mauer niederreißen und neu anfangen dürfte.
„Nein“, erwiderte der Abt, „die Mauer bleibt so stehen, wie sie ist.“
Jedes Mal, wenn ich Besucher durch unser Kloster führte, vermied ich es stets mit Ihnen an dieser Mauer vorbeizugehen. Ich hasste den Gedanken, dass jemand mein Stümperwerk sehen könnte. Etwa 3 Monate später wanderte ich wieder mit einem Gast durch die Klosteranlage.

Plötzlich fiel sein Blick auf meine Schandmauer.
„Das ist aber eine schöne Mauer“, bemerkte er wie nebenbei.
„Mein Herr“, erwiderte ich überrascht, „haben sie etwa ihre Brille im Auto vergessen? Fallen Ihnen denn die zwei schief eingesetzten Backsteine nicht auf, die die ganze Mauer verschandeln?“
Seine nächsten Worte veränderten meine Einstellung zur Mauer, zu mir selbst und zu vielen Aspekten des Lebens.
„Ja“, sagte er, „Ich sehe die beiden mangelhaft ausgerichteten Steine. Aber ich sehe auch 998 gut eingesetzte Steine.“
Ich war überwältigt. Zum ersten Mal seit Monaten sah ich neben den misslungenen Steinen auch andere Backsteine. Oberhalb und unterhalb der schiefen Steine, zu ihrer Linken und zu ihrer Rechten befanden sich perfekte Steine, ganz gerade eingesetzt. Ihre Zahl überwog die der schlechten bei weitem.
Bis dahin hatte ich mich ausschließlich auf meine beiden Fehler konzentriert und war allem anderen gegenüber blind gewesen.
(Buddhistische Geschichte)

Was läuft aktuell bei Euch gerade super und welche „mangelhaften Steine“ beschäftigen euch gerade?
Denkt mal darüber nach…
Euer Sebbi (AG Spiri)

Frederik Wohlleben / Tobias Bienert

Jugendsynode 2018 – Sagt, was ihr glaubt

Der Vatikan hat bekannt gegeben, dass die Bischofssynode 2018, also das Gremium in dem die Bischöfe und der Papst die zukünftige Richtung der Kirche besprechen, die Themen Jugend, Glaube und Berufungsfindung behandeln wird. Also Themen für die wir Jugendlichen und Jugendverbände zweifelsohne die besten Ansprechpartner sind. Papst Franziskus hat dabei ausdrücklich alle Jugendlichen aufgerufen, ihre Meinung kund zu tun, damit nicht nur die Bischöfe darüber entscheiden, sondern auch alle Mitspracherechte haben. Deswegen gibt es für alle interessierten Jugendlichen die Möglichkeit online ihre eigene Meinung einzubringen.

Hierfür wurde ein Online-Fragebogen entwickelt, den es aktuell leider noch nicht auf Deutsch gibt – dafür aber auf Englisch. Die deutsche Variante ist aktuell in Arbeit. Laufen wird die Aktion bis November 2017. Alle Infos sowie den Fragebogen findet ihr unter: www.jugend-synode.de

Es lohnt es sich auf jeden Fall mitzumachen und der Bischofssynode einen Einblick zu geben wie junge Katholiken über Glaube, Kirche und vieles andere denken.

Bilderrätsel
Welcher Vogel soll das sein?

Moritz Kapitza

Siegel klar, alles klar?!

Eigentlich sollen uns Siegel als Verbraucher durch den Dschungel des Supermarktes helfen. Aber so richtig klappt das nicht. Nun gibt es neben dem Produktdschungel einen parallelen Siegeldschungel. Also quasi ein parallel Universum. Umpf,..... wer soll sich da noch auskennen? Wir! Der FAK Ökologie macht sich schlau und wird im Küchenleitfaden ein Siegelregister mit zu mindestens den Wichtigsten Siegeln veröffentlichen. Bis wir so weit sind und ihr den druckfrischen Leitfaden auf Recyclingpapier bestaunen könnt, werden wir in jeder papiere-Ausgabe schon mal ein, zwei Siegel aufgreifen und erklären.

Fangen wir mal mit einem der wichtigsten Sigel an. Dem Biosiegel, kennt jeder, kauft jeder. Aber was steht eigentlich dahinter und gibt es das überhaupt? Das „Eine"? Leider nicht, es gibt eine Vielzahl von Biosiegeln verschiedenster Organisationen. So gibt es zum Beispiel das Bioland Siegel, Demeter, Naturland, den Biokreis, diverse Supermarkt „Biogedönzsiegel", das Europäische Biosiegel, das Deutsch Biosiegel und wer hätte es gedacht – Surprise, surprise natürlich gibt es auch noch das Bayerische Bio Siegel. Aber alle haben sie eines gemeinsam. Die liebe EU hat Mindeststandards festgelegt. Heißt alle Produkte die mit „Bio", „Öko" oder „kontrolliert biologischem Anbau" bedruckt sind müssen mindestens die Standards des EU-Bio Siegels erfüllen.

Das EU Biosiegel wird vergeben wenn es zu mindestens 95 Prozent folgende Kriterien erfüllt:

- ✔ Verzicht auf chemische Pflanzenschutz- und Düngemittel
- ✔ höchstzulässige Anzahl von Tieren pro Hektar
- ✔ artgerechte Haltungsformen
- ✔ biologische Futtermittel, sowie Verbot von Antibiotika zu anderen als medizinischen Zwecken
- ✔ Verbot von Gentechnik
- ✔ in verarbeiteten Lebensmitteln sind nur 49 Zusatzstoffe erlaubt (statt der 316 in konventionellen Produkten)

In vielen Punkten lässt die Verordnung noch zu wünschen übrig. Es ist zum Beispiel nicht geregelt wie weit der Schlachthof von der Tierproduktion entfernt sein darf. Also kann ein Bioschwein einmal ganz Europa bereisen bevor es seinen Henker trifft. Der Gesetzestext sagt auch nichts über die Nachhaltigkeit aus. Biotomaten können also auch vom anderen Ende des Globuses stammen. Da könnte man von den Produzenten schon noch mehr fordern. Aber ein guter Anfang ist es auf jeden Fall.

Stella, Heinrich, Jens, Mirko, Lucas und Lapa + Bürosupport Barbi

Die Diözese wird grün!

Nein, nicht „Pfadi-grün", sondern „Öko-grün"!
Bio, regional und saisonal sind auf dem Vormarsch, Windkraft wird dringend gebraucht, Pilze kann man vielleicht im Wald ernten und was ist eigentlich mit Second-hand Klamotten? Wir haben Ideen über Ideen gesammelt und ausgewertet. Diese gingen von A wie Atomkraft abschaffen über W wie Wollschlüpfer bis zu Z wie Zitronenbaum ziehen.
Der Facharbeitskreis Ökologie hat nun die erste Phase, die aus Zielen definieren und sich selbst finden bestand, hinter sich gelassen. Nun werden wir zuerst den Küchenleitfaden aktualisieren und erweitern. Danach werden Gruppenstunden zum Thema Natur und Umwelt vorbereitet.

Liebe Grüße
Euer Facharbeitskreis Ökologie

Georgstag in Forchheim

Katharina Baltzer

Die Jahresaktion der DPSG lautet in diesem Jahr „Be a star! – Miteinander für Europa“ und soll zusammen mit verschiedenen Pfadfinderverbänden wie den Scouts et Guides de France (SGDF) aus Frankreich und Związek Harcerstwa Polskiego (ZHP) aus Polen ein Zeichen für ein offenes, solidarisches und vielfältiges Europa setzen. Da uns auch persönlich dieses Thema sehr am Herzen liegt, haben wir beschlossen, es an unserem diesjährigen Georgstag aufzugreifen.

B² Bezirk 2 Stamm Hirschaid

Um direkt mit dem Aspekt der Gemeinschaft anzufangen, luden wir den befreundeten Bamberger Stamm Bischof Otto ein, das Wochenende mit uns zu verbringen. Leider konnte aus Bamberg nur ein Kind mitkommen, dafür wurden wir aber von zahlreichen Helfern tatkräftig unterstützt.

Wir trafen uns also am Samstag, den 22.04.2017 um 11:00 Uhr am Jugendzeltplatz auf der Schleuseninsel in Forchheim. Das Wetter war uns jedoch nicht besonders gut gesonnen und wir hatten den ganzen Vormittag mit „erhöhter Luftfeuchtigkeit“ zu kämpfen. Dennoch starteten wir gleich mit einem Spiel zur Gruppeneinteilung. Die Kinder mussten in Pyramidenspiel-Manier Flaggen verschiedener europäischer Länder ergattern und sich dann entsprechend in den Gruppen (getrennt nach Kinder- und Jugendstufen) zusammenfinden. Jede Gruppe repräsentierte fortan ein Land und musste während des Tages versuchen, sich an verschiedenen Stationen die Erfüllung aller Kriterien für einen EU-Beitritt bestätigen zu lassen.

In der Innenstadt Forchheims warteten schon die Stationen auf die Gruppen, um ihnen Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, eine funktionierende Marktwirtschaft, Währungsstabilität und die Einhaltung der Menschenrechte zu bescheinigen. Jedoch taten sie dies nicht einfach so: Die Kinder mussten verschiedene Gegenstände eintauschen, um dann am Ende mittels verschiedener Aufgaben zu beweisen, dass sie die Unterschrift auf ihrem Laufzettel auch wirklich verdienten. Dazu gehörten z. B.: Memory und Activity mit Menschenrechten, ein Puzzle zu den demokratischen Strukturen in der DPSG lösen, einen Gesetzestext auswendig lernen (§ 961 BGB Eigentumsverlust bei Bienenschwärmen), uvm.

Nachdem sich ab Mittag sogar das Wetter wieder besserte, konnten (fast) alle Länder ihre Aufgaben erfüllen und wir machten uns auf den Rückweg zum Zeltplatz. Dort erwartete uns schon ein Buffet mit Gerichten aus vielen verschiedenen europäischen Ländern, von griechischer Gyrossuppe, über deutschen Obatzter, bis zur italienischen Bolognesesoße. An dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Dank an unser Küchenteam aus Bischof Otto für das tolle Buffet!

Aber mit dem Abendessen war der Tag noch nicht vorbei: Natürlich musste der Erfolg der Gruppen noch gebührend gefeiert werden. Dazu gab sich sogar die Namenspatronin unseres Kontinents, Europa, selbst die Ehre und unterzeichnete gemeinsam mit den Kindern die offizielle Beitrittserklärung der Länder und hisste die Flagge der Europäischen Union. Anschließend ließen wir den Tag am Lagerfeuer ausklingen.
Nach einer etwas kühlen Nacht standen dann am nächsten Morgen alle wieder rechtzeitig für den Abbau und das gemeinsame Aufräumen auf der Matte. Anschließend durfte dann natürlich ein kurzweiliger Gottesdienst nicht fehlen, bevor man sich zum Abschluss das gemeinsame Grillen mit den Eltern der Grüpplinge redlich verdient hatte.

B² Bezirk 2 Stamm Hirschaid

Text und Fotos:
Sebastian Boblist

Pizza und Spieleabend – Pfadfinder und junge Geflüchtete

Nürnberg I Fürth
Stamm
Max Kolbe

Am 5. April 2017 war eine Gruppe Jugendlicher Flüchtlinge in das Jugendheim vom Pfadfinderstamm Max Kolbe Nürnberg gekommen, um mit den Pfadfinderinnen und Pfadfindern gemeinsam Spiele zu spielen und fast noch wichtiger: Pizza zu essen. Wir haben schon in der Vergangenheit gemeinsame Aktionen gemacht und wollten den Jugendlichen nun unser Jugendheim zeigen.

Zu Beginn versammelten sich alle im Garten, um ein kurzes „Blitzlicht“ durchzuführen und um zusammen das Spiel „Kotzendes Känguru“ (Man steht im Kreis, immer drei Personen müssen, auf Ansage, bestimmte Bewegungen machen, wenn jemand es nicht rechtzeitig schafft, muss derjenige in die Mitte und solange anderen sagen, was sie tun müssen, bis es jemand anderes falsch macht) zu spielen. Nach anfänglichen Verständigungsschwierigkeiten funktionierte das auch ganz gut.

Anschließend gingen alle in den Jugendkeller, um dort weiter zu spielen und um auf die Pizza zu warten. Das weitere Vorgehen bestand dann aus Spielen wie „Uno“, „Kicker“, „Skip-bo“, „Jenga“ und anderen kleinen Spielen. Auch Musik lief im Hintergrund und ein paar Flüchtlinge überraschten mit ein paar Rap-Einlagen, sogar auf Deutsch.

Während des Spielens kam man miteinander ins Gespräch, wobei die Flüchtlinge ihre Deutschkenntnisse unter Beweis stellen und sie auch noch verbessern konnten. Es wurde eine kurze Spielpause eingelegt, um die lang ersehnte Pizza zu essen. Danach ging es dann bis zum Ende mit dem Spielen weiter.

Die Jugendlichen waren alle vom Format begeistert. Es entstanden ungezwungene Gespräche und lustige Spiele. Vor allem unser Kicker war gefragt. Es war wenig Aufwand den Abend vorzubereiten. Spiele hatten wir eh vor Ort und für Speis und Trank konnten wir die unkomplizierte Möglichkeit eines Zuschusses des RDP nutzen. Vielen Dank dafür.

SCOUTDOOR II

Pfadfinder verbringen Wochenende am Sauloch

Bereits vor vier Jahren verbrachte die Pfadfinderstufe der DPSG St. Ludwig aus Nürnberg ein Scoutdoor-Lager am Zeltplatz Sauloch bei Rödental. Ähnlich und doch ganz anders sollte es auch in der diesjährigen Wiederholung werden. Ähnlich, weil Lagerbauten auf dem Programm standen und es von Nürnberg aus wieder ins Sauloch ging. Ganz anders, weil es nicht wie beim letzten Mal durchgehend regnete, sondern im Gegenteil so sonnig und heiß war, dass offenes Feuer und Grillen wegen der ausgerufenen Waldbrandgefahr keine Option waren.
Aber auch ohne das typische Lagerfeuer am Abend gab es ein gut gefülltes Programm für die Nürnberger Pfadfinder und Rover. Noch am Freitag wurde zunächst die Jurte aufgebaut und anschließend selbstgemachte Spätzle zubereitet. Danach wurden verschiedene Nachtgeländespiele auf dem tollen Gelände des Zeltplatzes gespielt. Der Abend endete schließlich mit Blackstories und einem schmackhaften Schokofondue mit frischen Früchten. Nach einem langen Tag fielen Pfadfinder, Rover und ihre Leiter müde in die Schlafsäcke um am nächsten Morgen fit und ausgeruht in den sonnigen Tag zu starten.
Hollywood-Schaukel und Solarbrunnen
Am Samstag bauten die Pfadfinder dann zunächst einen Tisch mit Sitzmöglichkeiten und anschließend eine gemütliche Hollywoodschaukel, um ihren Lagerplatz aufzuwerten. Parallel dazu wurden Planschbecken, samt Brunnenpumpe (!) aufgestellt und eine Wasserschlacht epischen Ausmaßes sorgte ebenso für Abkühlung, wie ein Ausflug zum nahe gelegenen Badesee. Abends wartete ein spannendes Quiz auf die Gruppe, bevor es dunkel genug für Lightpainting-Fotos war. Bei dieser Fototechnik wird auf langzeitbelichteten Fotos mithilfe von Lichtquellen „gezeichnet“, was Pfadfinder und Rover ausgiebig und kreativ ausprobierten. Auch am zweiten Abend stand noch ein Nachtspiel auf dem Programm bei dem mit unterschiedlicher UV-Farbe markierte Karten in der Dunkelheit gefunden und entziffert werden mussten.
Pfadfindertechnik-Badges verliehen

PFADFINDER, ROVER UND DAS SCOUTDOOR II-LAGER IM SAULOCH

Nach dem Abbauen, zusammen packen und aufräumen ging es schließlich zurück zum Nürnberger Hasenbuck, nicht ohne tolle Erinnerungen an ein fantastisches Scoutdoor-Lager mit im Gepäck zu haben. Als alles in den Autos verstaut war und die Gruppe abfahrtbereit am Parkplatz wartete, fielen die ersten Regentropfen des Wochenendes. Bleibt zu hoffen, dass die dritte Scoutdoor-Wiederholung nicht lange auf sich warten lässt.

Am letzten Tag ging es auf Schatzsuche durch die Saulochklamm und die nähere Umgebung, wobei die Pfadfinder unterwegs verschiedene Aufgaben lösen mussten, um den richtigen Weg zum Schatz zu finden. Dieser bestand aus den Badges für Pfadfindertechnik und musste aus einer Höhle geborgen werden. Das Badge hatten sich die Pfadfinder und Rover aufgrund der zuvor aufgestellten Lagerbauten und des gezeigten Wissens in Bezug auf Knoten und Bünde redlich verdient.

Nürnberg I Fürth
Stamm
St Ludwig

Matthias Weidler

„Als Pfadfinderin, als Pfadfinder lebe ich einfach und umweltbewusst.“

Ausgehend von diesem Pfadfindergesetz hat sich die Jungpfadfindersippe „Schneeleoparden“ entschlossen, im Stadtteil Hasenbuck, in dem ihr Jugendheim steht, Müll aufzusammeln.

Müll aufzusammeln ist zwar gut für die Umwelt, macht allerdings nicht so viel Spaß. Doch die Schneeleoparden fanden eine clevere Lösung: Sie bereiten für die anderen Jungpfadfinder der Gruppe eine Schnitzeljagd zum Thema Umwelt vor. Und während sie vorausliefen um die Zettel zu verstecken, sammelten sie allen Müll ein den sie fanden. Am Ende der Schnitzeljagd war der Müllsack voll und der Hasenbuck ein Stückchen sauberer.

Die Aktion der anderen Sippe, der „Pandeichen“, benötigte ein wenig mehr Vorbereitung. Sie hatten sich das Pfadfindergesetz „Als Pfadfinderin, als Pfadfinder bin ich höflich und helfe da, wo es notwendig ist.“ ausgesucht und haben sich entschlossen, Obdachlosen zu helfen.

Ihr erster Plan sah vor, viele Brote zu belegen und an Obdachlose zu verteilen. Aber hilft das Obdachlosen? Wie werden sie reagieren? Kommt es komisch, wenn man sich mit ihnen dann über ihr Leben unterhalten will? Um Antworten auf diese Fragen zu bekommen, luden die Jungpfadfinder jemanden ein, der sich mit Obdachlosigkeit auskennt: Klaus Billmeyer besuchte den Trupp in der Gruppenstunde und erzählte von seinem Leben als Obdachloser. Er war früher selbst bei den Pfadfindern und erklärte, dass sein Leben ähnlich ist wie das, welches alle anderen auch leben. Nur ohne schützende Wände. Quasi wie Zeltlager – aber mit entscheidenden Unterschieden: Während die Jungpfadfinder die Gewissheit haben, dass sie nach zwei Wochen wieder in ihrem gemütlichen Bett schlafen können, schläft er das ganze Jahr, Sommer wie Winter draußen. Und statt an einem spannenden Programm teilzunehmen werden viele Obdachlose antriebslos.

Es ist ein einfaches und freies Leben, in dem man viel unterwegs ist, zum Beispiel um Flaschen zu sammeln oder, wie Klaus Billmeyer, als Stadtführer und Verkäufer des Straßenkreuzers. Ein Leben, in dem man viele Menschen trifft und sich über jeden Tag freut, nicht aber über die Nächte. Denn ohne schützende Wände ist man leicht angreifbar und Klaus Billmeyer wurde beispielsweise schon einmal nachts, während er schlief, überfallen und ausgeraubt. Als Obdachloser hat man sehr wenig Komfort, eine gesunde Lebensführung ist nicht immer möglich ist und ein Wechsel in ein „normales“ Leben schwierig. Auch wenn er mit seinem Leben im Moment zufrieden ist, wünscht Klaus Billmeyer niemanden eine ähnliche Lebenssituation.

Und die Idee der Jufis, einfach so loszuziehen und Essen an Obdachlose zu verteilen? Die hält Klaus Billmeyer für schwierig. Obdachlose sind meist allein und den ganzen Tag unterwegs. Man müsste so etwas mit Genehmigung der Stadt an einem festen Platz und regelmäßig machen damit sich das nach und nach herumspricht. Oder man hilft Leuten, die bereits eine regelmäßige Verteilaktion durchführen, wie zum Beispiel der Gruppe „Obdachlosenhilfe Nürnberg“, die einmal im Monat am Nelson-Mandela-Platz Kleidung an Obdachlose verteilt.

Diesen Vorschlag fanden auch die Jungpfadfinder gut und Anfang Mai war es dann so weit: Die Jufis trafen sich im Jugendheim, um dort mitgebrachte Brötchen zu belegen. Mit Rucksäcken voller Brötchen, Gemüse und Second-Hand-Kleidung machten sie auf sich zum Nelson-Mandela-Platz . Dort trafen sie sich mit den Helfern von der Obdachlosenhilfe Nürnberg und verteilten das mitgebrachte Essen an Obdachlose.

Die persönliche Begegnung mit den Obdachlosen hat bei den Jungpfadfindern Vorurteile abgebaut. Wenn Jungpfadfinder in der Gruppenstunde freudig erzählen „Ich hab den Klaus gesehen, wie er den Straßenkreuzer verkauft“ oder wenn sie enttäuscht sind, dass Klaus nicht da sein konnte, als sie das Essen verteilten (er gab an diesem Nachmittag eine Stadtführung und hatte deswegen keine Zeit), dann wird deutlich, wie diese Aktion die Sichtweise der Jungpfadfinder verändert hat.

Nürnberg I Fürth
Stamm
St Ludwig

Nürnberg I Fürth
Stamm
St. Ludwig

Der Kampf um das Georgsschild

Text und Fotos: Matthias Friedewald

Georg, Heike (Stammesvorsitzende) und Carsten (Stammeskurat) bei der Übergabe des Georgsschilds

Carsten übergibt das Georgsschild an den Gewinner Nils

Ein glücklicher Gewinner

Kaspauer/Lichtenfels, die Pfadfinder der DPSG Lichtenfels Stamm Andechs Meran haben zum Georgsturnier eingeladen. Zum ersten Mal fand dieses Turnier um das Erringen des Georgsschildes statt. Pfadfinder des Stammes und ihre Gäste vom Heilpädagogischen Zentrum Lichtenfels traten zum Kampf an.

Jedes Jahr feiern die Pfadfinder den Tag des Schutzpatron Sankt Georg. Dieses Jahr fand auch am selben Tag die Feierlichkeit statt. Der Gründer der Pfadfinderbewegung Lord Baden-Powell suchte Sankt Georg aus, weil er an die Ritterlichkeit erinnert. Hilfsbereit, Selbstlos, Frömmigkeit und Kampfesmut sind nur einige Eigenschaften eines Ritters. Dieselben Eigenschaften sollten auch Pfadfinder haben. Allzeit bereit, so ist unser Wahlspruch.

Nach einer Stärkung ging es los. Die Knappen mussten sich verschiedenen Aufgaben stellen, denn nur einer konnte schließlich die Ritterwürde erlangen und somit auch das Georgsschild. Die Aufgaben waren vielfältig: Eierlauf, Sackhüpfen,

Oh...!

Obermain
Stamm
Lichtenfels

Warum soll ich diese Lücke füllen?

Personalverantwortung erlernen

Projektmanagement mit großen Teams

Möglichkeit sich (verbands-)politisch ein zu bringen

Führungs- und Leitungskompetenzen ausbauen

Zusammenarbeit mit motivierten Persönlichkeiten

Fortbildungs-Möglichkeiten

Oh..!

Obermain
Stamm
Lichtenfels

Ringe werfen, Apfel schnappen, heißer Draht und Turmbau. Nach diesem Programm gab es eine gemütliche Runde bei Gitarrenmusik und singen. In der Zwischenzeit rechnete die Stammesvorsitzende Heike Leipold die Punkte der Teilnehmer aus. Den Abschluss des schönen Nachmittags mit Spiel und Spaß war die Georgsandacht. Unser ehemaliger Kurat Matthias Friedewald und unser neuer Kurat Carsten Mauell hielten zusammen die Andacht. Zum Schluss kam die Verleihungszeremonie. Die Teilnehmer lagen dicht beieinander und ein Wölfling unseres Stammes, Nils, hatte es geschafft.

Carsten übergab ihm das Georgsschild und unser Georg (Georg Krauß) schlug ihn zum Ritter. Das Schild darf er bis zum nächsten Turnier aufbewahren. Bei der Rückgabe erhält er eine Siegerurkunde und sein Name wird auf der Rückseite des Schildes eingebrannt.

Spiel und Spaß

Der Georg erzählt seine Geschichte, natürlich die vom Heiligen

Wie viele Blaubeeren passen in Europa?

Mit dieser Frage haben wir unser diesjähriges Jungpfadfinder-Bezirkswochenende vom 7. April bis 9. April eingeleitet. Angefangen haben wir am Freitag mit dem Einladen des Hängers und dem Material-zusammen-suchen. Nach der kurzen Suche nach der Feuerschale ging es dann endlich los in Richtung Rothmannsthal. Dort empfingen wir unsere Jupfis, 10 aus Aurachtal, 6 aus Bonifaz, 6 aus Bubenreuth, 1 mutiger aus der Siedlung Alterlangen, 9 aus Tennenlohe und 16 aus unserem Spitzenreiter Uttenreuth an der Anmeldung mit Namensschildern. Die Flaggen darauf ließen große Fragezeichen in den Augen unserer Teilnehmer zurück. Nach ein wenig Umherschauen konnte man allerdings die Lösung finden. Es ging um die Häuseraufteilung. Nachdem wir dieses Wochenende als Kennenlernen für unser diesjähriges Diözesanlager nutzen wollten, haben wir darauf geachtet, dass die Stämme gemischt schlafen. Anfangs empfanden das die Kinder nicht wirklich als eine gute Idee. Zum Abendessen hat unser bezauberndes Küchenteam uns Pommes, Wedges und Kroketten kredenzt, was die Laune dann wieder heben konnte. Nach dem gemeinsamen Abspülen in den Häusern kamen dann noch einmal alle zusammen zu einem Kennenlernabend, bei dem wir die Kinder in Gruppen nach EU-Ländern, typischem Essen und berühmten Pfadfindern einteilten, die Aufteilung wurde auch im Laufe des Wochenendes nochmal relevant. Zum Zubettgehen gab es für die Kinder natürlich auch noch eine Traumreise. Am nächsten Morgen haben wir uns dann aus dem Bett gequält, um sie mit dem altbekannten „Guten Morgen, guten Morgen, guten Morgen Sonnenschein“ zu wecken, bis uns auffiel, dass die Kinder schon längst wach waren und wir umsonst unsere Stimmübungen gemacht haben. Naja, was soll man machen, dann ging es eben weiter zum Frühstück. Wieder konnte unsere Küche mit dem leckersten Essen auftrumpfen von Porridge, von den Kindern auch liebevoll Haferschleim genannt, über Nutella-Brot bis Äpfel und Bananen wurden wir verwöhnt. Nach dem Essen gab es traditionsgemäß auch eine energiebringende Morgenrunde. Aufgetankt ging es dann in die Kleingruppen, in denen sie Workshops besuchten wie Pfadfinder in Europa; einen Backworkshop, in dem sie für den Nachtisch am Abend, natürlich schwedischen Blaubeerkuchen, sorgten; Europa, die Dame auf dem Stier; einen Sprachworkshop in Schwedisch, um uns auf Schweden vorzubereiten und viele weitere. Dabei wollten wir vor allem noch einmal auf das Jahresmotto Bezug nehmen und den Kindern Europa näherbringen. Nach getaner Arbeit gab es dann einen leckeren Nudelauflauf, der nochmal Schärfe reingebracht hat. Danach hatten die Kinder noch ein bisschen Zeit sich auszutoben, besser kennenzulernen oder die Umgebung ein wenig zu erkunden. Das darauffolgende Geländespiel wurde wieder innerhalb der Kleingruppen absolviert und hat den Kindern die Zutaten für ihr Abendessen eingespielt, wenn sie die Aufgaben lösen konnten. So mussten sie bspw. Dinge erfühlen, auf der Slackline balancieren oder Wasser ohne größere Verluste von einem Ort zum nächsten befördern. Das Wochenende neigte sich schon fast dem Ende zu, deshalb legten wir noch eine kurze Spirieinheit ein, die von einer Kuratin aus einem unserer Stämme liebevoll vorbereitet wurde. Das Abendessen wurde am Samstag

Schwabachgrund

von den Jupfis selbst mit Hilfe der Küche und der Leiter zubereitet. Es gab zu jedem „Länderhaus“ das passende Essen. In Ungarn gab es Gulasch, in Österreich gab es Schnitzel mit Kartoffelsalat, in Griechenland Gyros mit Reis und für unsere Vegetarier und Veganer wurde in Frankreich Quiche gezaubert. Den Abend schlossen wir gebührend mit einem Lagerfeuer ab, an dem wie es sich gehört viel gesungen wurde und es natürlich auch etwas Kleines zum Naschen gab. Sonntag früh stand ausschlafen auf dem Plan und wieder einmal hatten wir unsere Stimmen umsonst geölt.

Die Kinder waren früher wach als am Tag davor. Nach dem Frühstück, das einem Festmahl glich, ging es dann langsam ans Aufräumen und Putzen. Unsere flinken Putzfeen waren rechtzeitig fertig, um noch ein paar Spiele zu spielen und das Wochenende mit einem Schlusskreis zu beenden. Dann haben auch wir wieder alle Sachen eingepackt und uns auf den Weg nach Hause gemacht. Und für alle Neugierigen hier das Ergebnis der Frage: Es passen 129615785654040000 Blaubeeren in die Fläche von Europa.

Stammeswochenende 2017: Ein Schuljahr in Hogwarts

Liebe Nicht-Zauberer,
ein aufregendes und zauberhaftes Schuljahr auf dem Schloss in Hogwarts liegt hinter uns. Das Schloss liegt auf einem Berg mitten in einem Zauberwald. Als wir am Freitagnachmittag mit dem Zug angekommen sind, haben uns Dumbledore und die Hauslehrer begrüßt und der sprechende Hut in die vier verschiedenen Häuser Gryffindor, Hufflepuff, Slytherin und Ravenclaw eingeteilt. Die Häuser mussten während dem Wochenende gegeneinander antreten und möglichst viele Punkte sammeln. Zu gewinnen gab es den Hauspokal! Das konnten wir am Samstag während des Unterrichts. Der Morgen begann nach einem ausgiebigen Frühstück mit Bacon und Rührei mit einer Partie Quidditch. Danach standen Wahrsagen, Vertretungsstunde, Flugkunde, Verwandlung, Zaubertränke, Geschichte der Zauberei und Zauberkunst auf dem Stundenplan. Sonderpunkte gab es für besonders gute Taten, ebenso wie Minuspunkte für die unverzeihlichen Flüche und Zaubern ohne Genehmigung. Spätestens jetzt ist jeder ein Harry-Potter Experte! Das Abendessen war super, vor allem die Nachos. Danach gab es ein kleines Nachtspiel, in dem wir weitere Punkte sammeln konnten. Es folgte noch eine Stunde Unterricht: Muggelkunde. Dazu haben wir gesungen, Butterbier getrunken und Pudding in unseren Hausfarben gegessen, den wir während der Zaubertrankstunde zubereitet haben. Am Sonntag gab es die große Verleihung: Wer hat die meisten Punkte gesammelt und den Hauspokal gewonnen? Natürlich Gryffindor! Zum Abschluss des Schuljahres haben uns unsere Eltern besucht und gemeinsam haben wir das Jahr mit einem Gottesdienst und Mittagessen ausklingen lassen.
Es war ein richtig cooles Schuljahr in Hogwarts!
Liebe Grüße
Eure Zauberschüler von St. Bonifaz
Bericht von Veronika Reinhold

Tafelaktion 2017

Es ist schon gute Tradition, dass wir Bonifazer Pfadfinder ehrenamtlich für die Erlanger Tafel Lebensmittelspenden sammeln. Wir waren am 29.4.2017 von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr mit allen Altersstufen vertreten und baten die Leute, uns mit Lebensmittelspenden bei dieser Aktion zu unterstützen. Obwohl unsere Flyer bereits in der ersten Schicht ausgingen, wurde die Aktion zum vollen Erfolg. Wie es funktionierte, war den meisten Einkäufern schon bekannt: einfach ein oder zwei Lebensmittel mehr aufs Band legen und uns am Ausgang in die Hand drücken. Das ist für keinen eine große Sache, in Summe kommt so jedoch eine beträchtliche Menge zusammen. Kiste um Kiste füllten wir mit Konserven, Brot, Nudeln und anderen haltbaren Lebensmitteln. Die Resonanz war überwältigend! Das beste Ergebnis seit die Aktion schriftlich geführt wird. Frau Benkmann, von der Erlanger Tafel, die uns seit Jahren bei unserer Aktion unterstützt, war überwältigt und freut sich schon auf das nächste Jahr mit uns. Wann Sie uns das nächste Mal vor dem Handelshof treffen, lesen Sie hier oder auf unserer Internetseite.
Wir freuen uns auf Sie!
Bericht von den Rovern

Paperwolf ist seit 2010 das Original für geometrische Papierskulpturen. Auf www.paperwolf.de finden Sie eine große Auswahl an Tieren und Farben. Paperwolf bietetet seine Tiere als Bausatz zum Selberkleben an, oder als fertige Skulptur. Von klein fürs Regal bis riesig für den Messestand. Individuelle Sonderanfertigung? Kein Problem, sprechen Sie uns an!

Paperwolf
Wolfram Kampffmeyer
Alter Turmweg 3
78267 Aach

wolfram@paperwolf.de
+49-174-6744482

PAPERWOLF
Design at play

DV Bamberg

LOTSEN LERNEN ANKERN

EINSTEIGERWOCHENENDE 2017

vom 22. bis 24. September

Zur Ausbildung

Mit dem „Einsteigerwochenende" beginnt deine Woodbadgeausbildung!
An diesem Wochenende werden die Bausteine „Motivation und Grundlagen zum Leiten" und „Gestaltung und Organisation von Gruppenstunden" vermittelt.
Das Einsteigerwochenende ist ein guter Ort um die anderen Leiter in unserer Diözese kennenzulernen.

Daten und Fakten

Beginn: 22.09.2017, 18:00 Uhr
Ort: Hüttendorf Rothmannsthal

Teilnehmerbeitrag: 20€

Mitzubringen: Hausschuhe, Bettbezug, Decke/Schlafsack, Spiele

Anmeldeschluss: 08.09.2017

Anmeldung erfolgt online unter www.dpsg-bamberg.de

dpsg-ausbildung woodbadge

Ausbildungsteam

»Thomas, Barbi, Mirko, Basti, LaPa, Annelie & Fabian

LOTSEN LERNEN ANKERN

EINSTEIGERWOCHENENDE 2017
vom 22. - 24. September
in Rothmannsthal

DV Bamberg

Liebe Freundinnen und Freunde,

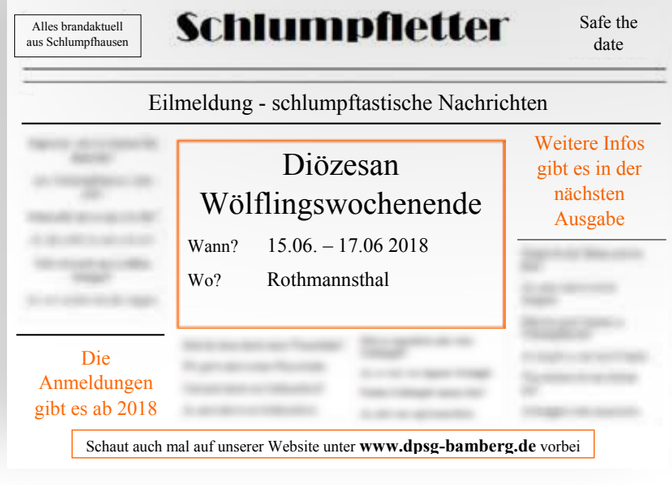
es ist wieder so weit: Aktive Leiter und Ehemalige feiern gemeinsam die Georgskirchweih!

Dazu laden wir euch ganz herzlich ein, um mit uns gemeinsam zu feiern!

Wann: Samstag, den 09. September 2017, um 16:30 Uhr beginn mit einem Gottesdienst
Wo: Rothmannsthal

Gut Pfad! Dein Freundeskreis- & Diözesanvorstand

Claudia Daniel Bernhardt Tobias Manfred



TOBIS TESTECKE

Herzlich Willkommen in Tobis Testecke! Nachdem wir als Pfadfinder alle wissen, dass es kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Ausrüstung gibt, wird es hier in Zukunft eine neue Kategorie in den papieren geben. Tobi Beer aus dem Stamm St. Josef – Allerheiligen in Nürnberg wird uns in jeder Ausgabe ein Produkt vorstellen, das er selbst nutzt. Dazu gibt es eine Einschätzung, wie er das Produkt findet und natürlich Infos, wie es sich in der Praxis bewährt hat.
Abgerundet wird das Ganze von einem Beeren-Rating, in dem Tobi für das Produkt eine gewisse Anzahl von maximal fünf Beeren vergibt. Also seid gespannt was kommt, wir als papiere Redaktion freuen uns auf jeden Fall schon auf die Tests und Einschätzungen!

Redaktion
Frederik Wohlleben

Beginnen möchte ich die Serie mit einem der wichtigsten Ausrüstungsgegenständen: der Isomatte.

Der Mensch schläft durchschnittlich 8 Stunden pro Tag (Rover und Leiter vielleicht ein bisschen weniger) um sich zu erholen. Erholsam kann der Schlaf aber nur sein, wenn man die richtige Schlafunterlage hat. Auf was muss also geachtet werden? Um dieses betrachten zu können habe ich das Thema in mehrere Bereiche gegliedert:

Anforderungen:

Als erstes sollte geklärt werden, für was ich die Matte verwenden möchte und was sie können soll. Brauche ich sie nur für stationäre Lager oder auch auf Haijks. Verwende ich die Matte ganzjährig, dann brauche ich einen höheren R-Wert (wird gleich noch geklärt). Und je nachdem ob mit oder ohne Bodenplane gezeltet wird, sollte darauf geachtet werden wie robust das Material ist.
Je nach Verwendungszweck sollte die Isomatte folgende Eigenschaften aufweisen:
- geringes Gewicht
- kleines Packmaß
- guter Schutz gegen Kälte
- Schutz vor Steinen und hartem Untergrund
- hoher Liegekomfort

Leider lassen sich diese Eigenschaften nicht immer hundertprozentig vereinen, deshalb ist der Kauf einer Isomatte oftmals ein Kompromiss zwischen Funktion und Komfort.

Arten von Isomatten:

Schaumstoffmatte (Evazote)
Die Matte ist aus Hartschaum hergestellt. Dadurch ist sie sehr leicht, sofort einsatzbereit und Steine bzw. Funkenflug sind kein Problem. Dafür weißt sie aber ein hohes Packmaß auf. Je nach Qualität des Schaums ist sie kaum druckbeständig und verliert dadurch schnell ihre Isolationskraft und ihren Komfort.

Luftmatratze
Die Luftmatratze überzeugt mit hohem Schlafkomfort durch ihre Dicke von ca. 7-9cm. Dafür isoliert sie die Kälte kaum und der Körper kühlt im Schlaf dadurch sehr schnell aus. Es gibt Thermo-Luftmatratzen die deswegen mit Synthetikfaser oder Daune gefüllt sind, dadurch werden sie aber schwerer und bekommen ein höheres Packmaß. Steine und Funkenflug mögen sie gar nicht.

Selbstaufblasbare Isomatte
Im Kern besteht die Matte aus Schaumstoff. Es wird meist ein grobporiger Polyurethanschaum verwendet. Dieser ist von einem Obermaterial luftdicht umschlossen. Oft wird der Schaumkern noch ausgestanzt um Gewicht zu sparen. Die Vorteile sind ein kleines und leichtes Packmaß. Aufpassen muss man auch hier auf Steine und Funken. Der Komfort schwankt je nach Dicke der Matratze von ca. 3-6cm.

Der R-Wert

Für erholsame Nächste ist neben dem Komfort auch die Isolationsfähigkeit wichtig. Diese wird mit dem sogenannten „Wärmedurchgangskoeffizient" (R-Wert) bestimmt. Dieser Wert gibt also an wie gut eine Matte die Kälte vom Boden abhält. Das heißt je höher der R-Wert ist, desto besser ist die Isolationswirkung der Matte. Natürlich ist der Wert eine theoretische Angabe und nur für Personen mit durchschnittlichem Wärmeempfinden passend. Personen die schnell frieren (so wie ich) sollten zu einer Matte mit höherem R-Wert greifen, während für kälteunempfindlichere Personen eine Matte mit einem geringeren Wert reicht. Die Skala beginnt bei einem Wert von 0 mit 15°C und verläuft linear bis zu einem R-Wert von 10 bei -50°C.

Größe

Die Größe der Isomatte wird von der Körpergröße bestimmt. Für bequemes liegen und damit der Schlafsack nicht in den Dreck hängt sollte die Matte 10-20cm länger sein. Bei der Breite muss überlegt werden wie wichtig einem die Bequemlichkeit oder das Gewicht sind. Außerdem sollte man sich überlegen wie unruhig man schläft und wie viel Platz man dadurch braucht. Die meisten Hersteller bieten eine Auswahl zwischen ca. 50cm und 65cm an. Oft werden zur Gewichtsersparnis die Matten „mumienförmig" geschnitten, also oben im Schulterbereich breiter und zu den Füßen hin schmaler geschnitten.

Mit diesen Informationen an der Hand muss jetzt überlegt werden welche Faktoren mir wichtig sind und für was ich diese Matte eigentlich brauche.
Hilfreich für den Kauf ist meiner Meinung nach immer der Besuch eines kleinen Outdoorladens. Diese haben kompetentes Personal, man kann alles ausprobieren und bei etwaigen Problemen hat man immer einen Ansprechpartner. Außerdem unterstützt man damit den regionalen Einzelhandel! Nun möchte ich noch kurz auf die Pflegehinweise eingehen und ein paar persönliche Vorschläge geben.

Pflege und Aufbewahrung

Alle Isomatten sind im Normalfall mit lauwarmen Wasser und einem Lappen waschbar um sie von Dreck und Erde zu säubern.
Lagern sollte man alle selbstaufblasbaren Isomatten und Luftmatratzen mit Füllung immer in ausgerolltem Zustand mit offenem Ventil. Dadurch kann eventuelle Feuchtigkeit entweichen. Ich lege meine Isomatten z. b. immer auf den Kleiderschrank. Außerdem verringert sich die Selbstaufblasfähigkeit bei zu langem lagern im Transportsack.
Ein kleines Notfallflickset sollte immer mitgenommen werden. Bei kleinen Schäden kann so direkt repariert werden.

Relags Isomatte Tibet, Evazote
R-Wert 0,35 (10° C)
Dicke 1,4 cm
Größe 190 x 60 cm
Gewicht 500 g
Preis 39,95 €

Diese Schaumstoffmatte überzeugt mit einem super günstigen Preis und damit fast unkapputbar zu sein. Damit sehr gut als erster Einstieg oder für Wölflinge geeignet. Da die Matte durch ihren geringen R-Wert nur im Sommerverwendet werden sollte und auch nicht wirklich viel Komfort bietet, muss ich 2 Beeren abziehen.

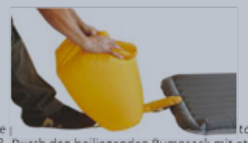
3 von 5 Beeren

Therm-A-Rest Trail Scout
R-Wert 3,4
Dicke 2,5 cm
Größe 196 x 63 cm
Gewicht 860 g
Packmaß 32 x 14 cm
Preis 74,95 €

Als Einstiegsmodell für mich eine sehr tolle Matte durch das sehr gute Preis/Leistungsverhältnis. Tolle Werte zu einem günstigen Preis.
Therm-A-Rest produziert sehr gute Qualität und hat einen unproblematischen Reklamationsservice.
Für mich persönlich ein bisschen zu dünn. Seitenschläfer liegen mit der Hüfte auf. Und für Winterhaijks ist sie mir nicht isoliert genug. Deswegen zwei Beeren Abzug.

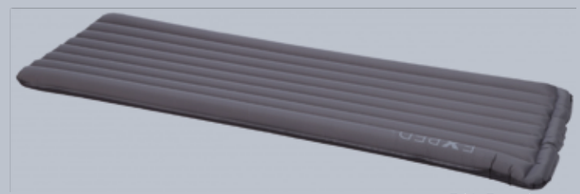
3 von 5 Beeren

Exped Downmat UL 7 LW
R-Wert 5,9 (-24° C)
Dicke 7 cm
Große 197 x 65 cm
Gewicht 765 g
Packmaß 27 x 11 cm (2,8 l)
Preis 239,95 €



Die Downmat von Expend ist meine [illegible] tolle Werte von Temperatur, Gewicht und Packmaß. Durch den beiliegenden Pumpsack mit etwas Übung schnell aufgepumpt und großartiger Liegekomfort. Gefüllt ist sie mit Daune und hat ein erstaunlich festes Material. Das Ganze hat dann aber seinen Preis, was sich nicht jeder leisten möchte. Deswegen muss ich hier eine Beere abziehen.

4 von 5 Beeren



Exped Synmat 7 LW
R-Wert 4,9 (-17° C)
Dicke 7 cm
Größe 197 x 65 cm
Gewicht 1.065 g
Packmaß 27 x 15cm (5,1 l)
Preis 159,95 €

Die Synmat ist statt mit Daune mit Synthetikfaser gefüllt.
Dadurch werden die Werte ein bisschen schlechter,
der Preis aber auch erheblich günstiger. Sie hat statt einem Pumpsack eine integrierte Pumpe.
Vom Material und dem Liegekomfort gleicht sie der Downmat.
Und Exped selber hat einen stressfreien Reklamationsservice.
Deswegen im Preis/Leistungs-Vergleich verdient 5 Beeren!

5 von 5 Beeren

Protokoll

über die 1. Jahreshauptversammlung
der "Freunde und Förderer der DPSG – Diözese Bamberg e.V."
(51. Jahreshauptversammlung des Vereins seit Gründung)
am 05.05.2017 im Heinrichssaal / Bamberg, Kleberstraße 28

Beginn: 19:07 Uhr Ende: 21:02 Uhr

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende des Freundeskreises, Jürgen Wolf, eröffnet die Sitzung und dankt Bernhard Götz für die Übernahme der Protokollführung. Sodann begrüßt er die anwesenden Mitglieder und den Bamberger Notar Dr. Michael Eigner. Er teilt mit, dass sich folgende Mitglieder für die Versammlung entschuldigt haben, die teilweise ausdrücklich Grüße senden:

- Tobias Beer
- Thomas Hörner
- Gerd Preiss
- Gertrud Strauss
- Gerhard Schirmer
- Karin Daered
- Simone Klein.
- Siegfried Sandner
- Richard Wüst

Anschließend stellt er fest, dass die Einladung zur Jahreshauptversammlung satzungsgemäß erfolgte (per E-Mail und Post am 4. April 2017) und die Mitgliederversammlung somit beschlussfähig ist.

Der Vorsitzende fragt nach, ob sich alle anwesenden Mitglieder in das Teilnehmerverzeichnis eingetragen haben. Es sind derzeit 9 Mitglieder anwesend.

Der Vorsitzende stellt fest, dass mit der Einladung zur Jahreshauptversammlung verschiedene Unterlagen, welche die Verschmelzung betreffen (u.a. der Entwurf des Verschmelzungsvertrags), an die Mitglieder versandt wurden. Der am 27. April 2017 geschlossene Verschmelzungsvertrag wurde den Mitgliedern noch am Abend des 27. April mittels E-Mail übersandt. Weitere Unterlagen (z.B. Jahresabschlüsse, Lageberichte, ...) lagen in der Wohnung des Vorsitzenden zur Einsichtnahme bereit.

Die zur Verschmelzung gehörigen Unterlagen liegen heute am Tag der Versammlung ebenfalls im Heinrichssaal in Bamberg zur Einsichtnahme bereit.

Der Vorsitzende stellt fest, dass von keinem Mitglied die Prüfung des Verschmelzungsvertrags schriftlich verlangt worden ist. Dazu gibt es keine Einwände von Seiten der Versammlungsteilnehmer.

2. Beschluss über die Tagesordnung

Der Vorsitzende verliest die vorgeschlagene Tagesordnung. Diese wird ohne Änderungen mit 9 Fürstimmen, 0 Gegenstimmen und 0 Enthaltung angenommen.

Um 19:12 Uhr erscheint Rolf Gnatzy für den Förderverein Altenkunstadt in der Versammlung. Nun sind 10 Vereinsmitglieder anwesend.

3. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung wurde mit der Einladung zur laufenden Mitgliederversammlung versandt. Daher stellt Jürgen Wolf den Antrag auf Nichtverlesung des Protokolls vom 10.09.2016, der einstimmig angenommen wird.

4. Erläuterung des Verschmelzungsvertrags und des Verschmelzungsberichts

Der Vorsitzende erläutert den Verschmelzungsvertrag. Er verweist auf die rechtlichen und wirtschaftlichen Folgen des Verschmelzungsvertrags hin. Er begründet die Zweckmäßigkeit der Verschmelzung und die den Mitgliedern des Vereins gewährten Mitgliedschaftsrechte.

Der Vorsitzende gibt Auszukunft zu allen für die Verschmelzung wichtigen Angelegenheiten. Der Vorsitzende erläutert sodann den Verschmelzungsbericht.

Nachdem sich kein Versammlungsteilnehmer mehr zu Wort meldet, beendet der Vorsitzende im allseitigen Einvernehmen den Tagesordnungspunkt 4.

5. Genehmigung des Verschmelzungsvertrags

Nach Aussprache über den Inhalt des Verschmelzungsvertrags beantragt der Vorsitzende, über den Verschmelzungsvertrag abzustimmen und diesem die Zustimmung zu erteilen.

Der Vorsitzende stellt nochmals fest, dass keines der Vereinsmitglieder schriftlich die Prüfung des Verschmelzungsvertrags verlangt hat.

Sodann wird einstimmig festgelegt, per Akklamation über den Verschmelzungsvertrag abzustimmen. Die Abstimmung erfolgt nach vorheriger Erläuterung durch den Vorsitzenden durch Handaufheben.

Das Abstimmungsergebnis lautet: 10 Fürstimmen, 0 Gegenstimmen, 0 Enthaltung.

Daraufhin gibt der Vorsitzende das Ergebnis bekannt und stellt fest, dass die Mitgliederversammlung mit der nach § 103 UmwG erforderlichen Mehrheit von mindestens drei Viertel der erschienenen Mitglieder dem Verschmelzungsvertrag zugestimmt hat.

Gegen den Beschluss wird kein Widerspruch zur Niederschrift erklärt.

Der Vorsitzende weist die Vereinsmitglieder darauf hin, dass sie auf ihre Kosten eine Abschrift des Verschmelzungsvertrags und der Niederschrift dieser Mitgliederversammlung erhalten können.

Üblicherweise werden aber das heutige Protokoll und der Verschmelzungsvertrag an die Mitglieder per Mail oder mit der Post versandt.

Die Sitzung wird um 19:20 Uhr unterbrochen. Zu diesem Zeitpunkt verabschiedet sich der Notar Dr. Michael Eigner. Die Versammlung wird um 19:28 Uhr fortgesetzt. Nachdem die bisherigen Mitglieder des Vereins „ALTenergie e.V." nunmehr Mitglieder des Vereins "Freunde und Förderer der DPSG – Diözese Bamberg e.V." sind, beträgt die Anzahl in der Versammlung jetzt 20 stimmberechtigte Mitglieder.

6. Bericht des Vorstands 2016

Der Vorsitzende berichtet, dass er seit der letzten Mitgliederversammlung (10.09.2016) die Eintragung der Satzungsänderung erwirkt und den Verschmelzungsvertrag abgeschlossen hat. Sämtliche weiteren Angelegenheiten einschließlich der Vertretungsaufgaben bei der Stiftung und der Landespfadfinderschaft wurden nicht wahrgenommen.

Es wird gefragt, ob es weiteren Diskussionsbedarf zum Bericht des Vorstandes gibt. Da das nicht der Fall ist, wird der nächste Tagesordnungspunkt aufgerufen.

7. Kassenbericht

Der Kassenbericht wird von Ernst-Wolfgang Plischke vorgetragen. Er teilt mit, dass der erkrankte, bisherige Kassier Siggi Sandner bereit ist, seinen Nachfolger in das Buchungsprogramm einzuarbeiten. Es gibt keine Fragen aus der Versammlung zum Kassenbericht.

8. Bericht der Kassenprüfer

Die Kassenprüfung erfolgte durch die Kassenprüfer Franz Schott und Ernst-Wolfgang Plischke. Dabei wurden sämtliche Unterlagen und Belege vorgelegt und stichpunktartig geprüft.

Zum Geschäftsjahr 2016 berichtet Ernst-Wolfgang Plischke.

Jürgen Wolf stellt den Antrag auf Entlastung des Schatzmeisters. Das Abstimmungsergebnis lautet: 20 Fürstimmen, 0 Gegenstimmen, 0 Enthaltung.

Daniel Götz stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstandes. Das Abstimmungsergebnis lautet: 18 Fürstimmen, 0 Gegenstimmen, 2 Enthaltungen.

9. Berufung eines Wahlausschusses

Für den Wahlausschuss werden einvernehmlich folgende Personen vorgeschlagen: Conny Schaller, Manfred Löbling und Bernhard Götz.

Der Wahlausschuss wird mittels Handzeichen durch die Versammlung bestätigt. Das Abstimmungsergebnis lautet: 20 Fürstimmen, 0 Gegenstimmen, 0 Enthaltung.

10. Wahlen

a) Wahl des/der 1. Vorsitzenden

Für das Amt des 1. Vorsitzenden werden vorgeschlagen: Claudia Gebele und Daniel Götz.

Die Kandidaten werden gefragt, ob sie zur Wahl stehen.
Nur Claudia erklärt, dass sie zur Wahl steht.

Sodann wird geheim und schriftlich gewählt.
Das Abstimmungsergebnis lautet: 20 Fürstimmen, 0 Gegenstimmen, 0 Enthaltung.

Claudia Gebele erklärt, dass sie die Wahl zur 1. Vorsitzenden annimmt.

b) Wahl des/der2. Vorsitzenden

Für das Amt des 2. Vorsitzenden werden vorgeschlagen: Daniel Götz und Dominik Klein.

Die Kandidaten werden gefragt, ob sie zur Wahl stehen. Nur erklären Daniel erklärt, dass er zur Wahl steht.

Sodann wird geheim und schriftlich gewählt.
Das Abstimmungsergebnis lautet: 20 Fürstimmen, 0 Gegenstimmen, 0 Enthaltung.

Daniel Götz erklärt, dass er die Wahl zum 2. Vorsitzenden annimmt.

c) Wahl des Schatzmeisters

Für das Amt des Schatzmeisters werden vorgeschlagen:

Dominik Klein, Roland Ober, Bernhard Götz und Walter Eichfelder.

Die Kandidaten werden gefragt, ob sie zur Wahl stehen. Nur Bernhard Götz erklärt sich bereit, für dieses Amt zu kandidieren.

Sodann wird geheim und schriftlich gewählt.
Das Abstimmungsergebnis lautet: 20 Fürstimmen, 0 Gegenstimmen, 0 Enthaltung.

Bernhard Götz erklärt, dass er die Wahl annimmt.

d) Wahl des Schriftführers

Für das Amt des Schriftführers werden zwar Personen genannt, die aber alle eine Kandidatur ausschlagen. Wahlvorschläge gibt es nicht.

Somit bleibt das Amt des Schriftführers vakant.

Dr. Gerhard Förch verlässt um 20:30 Uhr die Versammlung. Die Anzahl der Stimmberechtigten beträgt nunmehr 19.

e) Wahl der Kassenprüfer

Für das Amt der Kassenprüfer werden vorgeschlagen:

Dominik Klein, Stephan Schuster und Andi Bayer.

Die Kandidaten werden gefragt, ob sie zur Wahl stehen und es erklären folgende Personen, dass sie zur Wahl stehen:

Dominik Klein und Stephan Schuster.

Jürgen Wolf schlägt vor, die Anzahl der Kassenprüfer auf zwei festzulegen und stellt diesen Antrag zu Abstimmung.
Das Abstimmungsergebnis lautet: 19 Fürstimmen, 0 Gegenstimmen, 0 Enthaltung.

Sodann wird geheim und schriftlich gewählt. Das Abstimmungsergebnis lautet:

Dominik Klein: 19 Stimmen
Stephan Schuster: 18 Stimmen

Beide erklären, dass sie die Wahl annehmen.

11. Bericht aus dem Diözesanverband

Der Diözesanvorsitzende Manfred Löbling berichtet, dass die Diözesanversitzende Julia Heß an der Diözesanversammlung zurückgetreten ist und das Amt derzeit vakant ist.

2019 soll wieder ein Diözesanlager (70 Jahre DV Bamberg) in Rothmannsthal stattfinden.

Die beiden Sanitärhäuser für die Zeltplätze in Rothmannsthal und am Lindersberg sind zurzeit wegen Wasserschäden nicht nutzbar und müssen saniert oder erneuert werden.

Am 9. September 2017 soll die „Georgskerwa" wieder in Rothmannsthal stattfinden.

12. Jahresplanung

Bisher fanden im Jahreskreis mehrere Veranstaltungen (Herbstwanderung, Adventstreffen, Fürther Kirchweih, Fahrten, Singkreis) statt.

Für 2017 ist die „Georgskerwa", eine Veranstaltung des Diözesanverbandes, wieder in Rothmannsthal geplant, die der Verein tatkräftig unterstützen will. An der „Georgskerwa" wird auch eine Mitgliederversammlung stattfinden.

13. Anträge und Sonstiges

Es sind dem Vorsitzenden vor der Versammlung keine Anträge zugegangen.

Ein Antrag, die Mitgliedsbeiträge, auch für Familienmitglieder zu regeln, wird auf die nächste Mitgliederversammlung vertagt.

Die Versammlung endet um 21:02 Uhr.

Bamberg, den 05.05.2017

Bernhard Götz
Protokollführer

Jürgen Wolf
1. Vorsitzender

Einladung zur 2. Mitgliederversammlung der „Freunde und Förderer der DPSG – Diözese Bamberg e.V."

Liebe Freundinnen und Freunde der Pfadfinder im DV Bamberg,

wir laden euch herzlich ein zur 2. Mitgliederversammlung der „Freunde und Förderer"

am	**09.09.2017**
Beginn:	**14.30 Uhr**
Ort:	Kuratus -Will-Haus im Pfadfinderzentrum Rothmannsthal, 96215 Rothmannsthal

Vorläufige Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Feststellung der fristgerechten Einladung und der Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Tagesordnung
4. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung
5. Bericht aus dem Vorstand
6. Anträge
7. Wahlen
8. Ehrungen
9. Jahresplanung
10. Sonstiges

Ergänzende Anträge oder Anregungen bitten wir an den Vorstand zu schicken.

Da an diesem Tag auch die **Georgskerwa** stattfindet, laden wir euch alle um 16.30 Uhr zum gemeinsamen Gottesdienst und anschließenden gemütlichen Beisammensein, ein.

Herzliche Grüße und Gut Pfad!

Claudia Gebele
(1. Vorsitzende)

Daniel Götz
(2. Vorsitzender)

Bernhard Götz
(Schatzmeister)

von EWO Plischke

Eine Pfadfindergeschichte – Franz Schott zum 80. Geburtstag

1937 wurde Franz in Bayreuth geboren. Bereits 1947 schloss er sich der Katholischen Jugend an, um dann 1954 der DPSG beizutreten. Schon ein Jahr später übernahm er Verantwortung als Vorsitzender des Stammes ULF Bayreuth. Dieses Amt übte er bis 1962 aus. Von 1963 bis 1966 engagierte er sich als Gaumeister (Referent) Roverschaft bzw. Gaufeldmeister (Bezirksvorsitzender) des Gaues IV Hohenzollern. Kurzzeitig war er noch Landesmeister Roverschaft.
Kurz nach der Gründung der Pfadfinderfreunde im Jahr 1966, (seit heuer Freunde + Förderer der DPSG Diözese Bamberg e.V.) trat er diesem Freundeskreis bei. Dort war er von 1986 bis 2001 dessen 3. Vorsitzender.
Bei dieser Vorgeschichte war es nicht verwunderlich, dass sich zwei seiner drei Kinder ebenfalls der Pfadfinderei verschrieben. Deshalb engagierte sich Franz auch als Vorsitzender des Elternbeirates im Stamm Allerheiligen in Nürnberg. Dies sind nur einige statistische Zahlen, die aber nicht den Menschen Franz Schott allein darstellen können. Der Freundeskreis hat ihm sehr viel zu verdanken. Seine freundliche und hilfsbereite Art ist bis heute geschätzt. Von seiner großen Liebe zur Musik profitiert der 2002 ins Leben gerufene Singkreis bis heute. Zusammen mit unserem leider im vergangenen Jahr verstorbenen Pfadfinderbruder und exzellentem Sänger Bernhard Weiskirchen, war und ist er seit dem die Seele des Kreises.
Kaum eine der jährlichen Busfahrten des Freundeskreises hat er versäumt und immer war die Gitarre mit dabei – ohne sie fehlte etwas Wesentliches. Auch das seit 1991 bestehende Liederbuch, das bereits in 4. Auflage erschienen ist, wurde durch seinen umfassenden Liederschatz stark geprägt. Ob Pfadfinderlied, Volkslied oder Schnaderhüpfel – sein Liedgut scheint unerschöpflich.
Durch die Überschüsse des Singkreises wurde bereits mehrfach die Stiftung unserer Diözese mit erklecklichen Beträgen gefördert und auch privat hat Franz sich hier eingebracht und will es anlässlich seines runden Geburtstages erneut tun. Lieber Franz, Freunde und Förderer der DPSG danken dir an dieser Stelle ganz herzlich für deine langjährige Verbundenheit und Unterstützung. Ich hoffe sehr, dass auch einige der jungen Generation diese Zeilen lesen, denn du bist für sie ein gutes Vorbild. Versinnbildlichst du doch wie kaum ein anderer die Worte: „Einmal Pfadfinder – immer Pfadfinder“!

Bannerträger Franz, Fronleichnam 1953 in Bayreuth

1969 Landeslager (Diözesanlager) in Rothmannsthal – 40 Jahre DPSG Bamberg Von links: Werner Menzel, Hansjörg Hohenester Lm (Landesmeister/Diözesanreferent) Jungpfadfinder, Klaus Sperling Lm Pfadfinder, Peter Kriegel, Kuratus Franz Will (Pfarrer von Rothmannsthal, dem wir das Gelände maßgeblich zu verdanken haben), Landeskurat (Diözesankurat) Karl Renk, Max Graßl (ehemaliger Gaufeldmeister/Bezirksvorsitzender und Vorsitzender der Pfadfinderfreunde), am Mikrofon Lfm (Landesfeldmeister/Diözesanvorsitzender) Wolfgang Springl, ganz rechts Franz Schott Lm Rover.

Wie man ihn bis heute kennt – Franz mit der Gitarre in der Hand. Hier im Duett mit dem leider 2016 verstorbenen Bernhard Weiskirchen. Seit Gründung des Singkreises 2002 waren sie Seele und Motor der Gruppe, die sich einmal monatlich trifft.

Ab 1986 15 Jahre lang gemeinsam im Vorstand der Pfadfinderfreunde (seit heuer: F+F – Freunde und Förderer der DPSG Diözese Bmbg. e.V.). Von li.: Franz Schott, Bernhard Weiskirchen, EWO Plischke – hier auf einer Fahrt des Freundeskreises nach Mecklenburg-Vorpommern.

EWO Plischke

Pfadfinderfreunde (F+F) in Ungarn

Die 31. Fahrt unter Leitung von EWO vom 12. – 17. Juni führte uns nach Ungarn, genauer gesagt ins bekannte Thermalbad Heviz in unmittelbarer Nähe des Plattensees (Balaton).
Leider war die Teilnehmerzahl, diesmal bedingt durch viele größtenteils krankheitsbedingte Ausfälle, auf 25 Freunde geschrumpft. Nach 700 km Fahrt, vorbei an Wien kamen wir gegen Abend in unserem sehr schönen Hotel Europa fit in Heviz an.
Gleich am nächsten Tag bestand Gelegenheit den Thermalsee ganz in der Nähe des Hotels zu besuchen. Der Heilsee ist mit einer Fläche von rund 4,4 Hektar der größte natürliche und biologisch aktive Thermalsee der Welt, in dem man im ganzen Jahr baden kann. Dieser wird durch eine Thermalquelle aus einem Krater in 38 Metern Tiefe gespeist. Die Quelle ist mit 410 Litern pro Sekunde derart ergiebig, dass sich das Wasser innerhalb von 72 Stunden komplett austauscht. Die Wassertemperaturen des Sees betragen im Sommer ca. 33 bis 36 °C, im Winter ca. 23 bis 25 °C. Auch der Schlamm vom Grund des Sees wird bei physiotherapeutischen Maßnahmen angewandt.
Am Nachmittag besuchten wir das Schloss Festetich in Keszthely, dieser Ort wird auch die kulturelle Hauptstadt des Balaton genannt wird. Gegen Abend ging es weiter nach Badascony, wo eines der traditionellsten Weinbaugebiete liegt. Geländejeeps brachten uns in teils halsbrecherischer Fahrt auf den über 400 m hohen Berg zum bekannten Weinkeller Rózsakö mit herrlichem Ausblick auf den Balaton. Natürlich war dies mit einer Weinprobe und einer deftigen ungarischen kalten Platte verbunden.
Der dritte Tag war dem Besuch der Halbinsel Tihany mit deren Wahrzeichen, der barocken Abteikirche, gewidmet. Das Kloster wurde im Jahre 1055 als Stiftung von König Andreas I. als Begräbnisstätte seiner Familie errichtet und ist ungarisches Nationalheiligtum. Die unter der Klosterkirche gelegene Krypta, in der Andreas I. begraben ist, gehört zu den ältesten erhaltenen romanischen Bauten der Region. Das pittoreske, gleichnamige Fischerdorf lebt heute vornehmlich vom Tourismus. Dann besuchten wir den nahen Badeort Balatonfüred, bekannt vor allem durch seine Segelregatten und

Der Thermalsee in Heviz. Ganzjährig geöffnet und immer warm.

Der selbstgebackene Kuchen beschließt das opulente Mahl, zünftig serviert in bäuerlicher Kleidung.

Auf dem steilen Weg zur Weinprobe – hoch über dem Balaton

wurde im Jahre 1055 als Stiftung von König Andreas I. als Begräbnisstätte seiner Familie errichtet und ist ungarisches Nationalheiligtum. Die unter der Klosterkirche gelegene Krypta, in der Andreas I. begraben ist, gehört zu den ältesten erhaltenen romanischen Bauten der Region. Das pittoreske, gleichnamige Fischerdorf lebt heute vornehmlich vom Tourismus. Dann besuchten wir den nahen Badeort Balatonfüred, bekannt vor allem durch seine Segelregatten und Thermalheilquellen, die bei Herz- und Kreislauferkrankungen hilfreich sind. Beschrieben wurden diese Quellen bereits im 17. Jahrhundert. Nach der Heimkehr blieb noch genug Zeit, in der hoteleigenen Bade- und Wellnesslandschaft zu relaxen.

Der nächste Tag führte uns in die berühmte Porzellanmanufaktur in Herend. Sie ist die älteste (1826) und größte Porzellanmanufaktur in Ungarn und zählt zu den bedeutenden Manufakturen in Europa. In einer „Minimanufaktur" wurden anschaulich die einzelnen Schritte der Herstellung und Bemalung vorgeführt. Die berühmtesten Stücke, u.a. für das englische Königshaus, konnte man im Museum bewundern.

Ein wirklicher Höhepunkt war das anschließende Mittagessen in einer Csárdá (Tscharda) Das sind ursprünglich Dorfgasthäuser die am Ortsrand liegen und häufig ihre urige und einfache Form, nebst alter Einrichtung erhalten haben. Der berühmte ungarische Tanz Csárdás hat davon seinen Namen. Natürlich war auch das Essen in jeder Weise traditionell und wurde in herkömmlicher Art und altem Geschirr serviert.

Der letzte Tag vor unserer Abfahrt bot Gelegenheit zu einer Schiffsreise auf dem Balaton, sodass wir die Landschaft auch von der Wasserseite kennenlernen konnten. Der Balaton ist der größte Binnensee und neben dem Neusiedler See auch der bedeutendste Steppensee Mitteleuropas. Insgesamt ist er 79 km lang und im Mittel 7,8 km breit. Die Fläche beträgt 594 km², damit ist er um 58 km² größer als der Bodensee.

Nachdem auch das Wetter wunderbar mitspielte, war es wieder eine rundum gelungene Fahrt. Vielleicht kommt auch 2018 wieder eine Gemeinschaftsfahrt zustande. Alle Interessenten und frühere Teilnehmer treffen sich am 28.Oktober 2017 um 18.00 zum Filmabend in der Gaststätte Wilhelmshöhe, Fürth, Wilhelmstr.21.

Näheres bei EWO, Tel. 0911-75 45 62, ewm.plischke@gmx.de

Sechsmal Freunde+Förderer. Dritter von links unser Senior Werner Scherer (89 J.), der seit Jahren keine Fahrt auslässt. Natürlich mit dem Goldenen Stiftungsabzeichen!

Bibliothek im Schloss Festetich, dem einzigen Barockschloss Ungarns in dem auch die Inneneinrichtung noch komplett vorhanden ist.

Der Beginn eines Kunstwerks. Porzellanmanufaktur Herend.

Die Gruppe hoch über dem Balaton.

So wird in der Dorfwirtschaft Csárdá die Suppe serviert.

Vor der Abteikirche und dem Kloster auf der Halbinsel Tihany

Das ehemalige Fischerdorf Tihany mit seinen Reetgedeckten Häusern. Das Schilf des Balaton wird auch nach Norddeutschland exportiert.

Zünftige Weinprobe im Weinkeller Rózsakö (Rosenstein)

Sommer, Sonne, Sonnenschein wäre jetzt schön. Doch stattdessen stehen große dunkle Regenwolken am Himmel, die Temperaturen sind weit entfernt von der 20-Grad-Marke und heute Abend steht die Gruppenstunde an.

Schlechtwetterspiele

1. Paranoid

Bei diesem Spiel sind pfiffige Köpfe gefragt! Zu Beginn des Spiels werden zwei Kinder aus dem Stuhlkreis in einen separaten Raum geschickt, damit Sie die Erklärungen des Spielleiters nicht hören können.
Die verbliebenen Mitspieler im Stuhlkreis sind Patienten, die alle die gleiche „Krankheit" haben. Sie sind PARANOID, d. h. wenn Sie etwas gefragt werden antworten sie immer im Sinne ihres rechten Sitznachbarn. Es gibt natürlich Fragen, auf die der Sitznachbar nicht korrekt antworten kann. In diesem Fall steht der Sitznachbar auf und daraufhin tauschen alle ihre Plätze.
Hat jeder das Spielprinzip nach einer kurzen Probe verstanden, kommen die beiden „Doktoren" aus ihrem Raum und müssen durch geschickte Fragen (z. B. die Schuhgröße, Hobbies, Haarfarbe), eine Diagnose stellen, welche Krankheit wohl im Stuhlkreis kursiert. Dabei dürfen sie alle möglichen Fragen an die Patienten stellen. Sie müssen erkennen, dass jeder im Sinne seines rechten Sitznachbarn antwortet und dass bei nicht zutreffender Antwort die Plätze getauscht werden.

2. Kängurukotzen

Die Mitspielenden stehen in einem Kreis und ein Freiwilliger steht in der Mitte. Er deutet auf einen der im Kreis stehenden und ruft z. B. „Toaster!". Daraufhin müssen der Angesprochene (M) sowie seine beiden Nachbarn (R und L) den „Toaster" darstellen: R und L fassen sich an beiden Händen um M herum an und M springt als Toastbrot nach oben.

Andere „Figuren":
Fisch: M öffnet und schließt stumm den Mund, R und L lassen mit den Händen „Luftblasen" aufsteigen.
Huhn: M legt gackernd ein Ei, R und L fangen es mit den Händen auf.
Känguru: M bildet mit den Händen seinen Beutel, R und L „kotzen" hinein.
Palme: R, M und L wiegen sich im Wind.
Wer nicht, falsch oder zu langsam reagiert, ist der nächste Freiwillige.

3. „Wer bin ich" mal anders

Jeder schreibt auf einem Zettel den Namen einer bekannten Person auf. Danach bekommt jeder von einem anderen einen Zettel auf den Rücken geklebt. Nun gehen alle umher und können einander Fragen stellen. Dazu treffen sich immer zwei und stellen sich gegenseitig eine Frage. Danach ziehen sie weiter um jemand anderen zu befragen. Der Spielleiter setzt irgendwann ein Schlusszeichen. Nun muss jeder sagen, wer er zu sein vermutet.

4. 2-Euro Spiel

Für dieses Spiel wird die Gruppe in zwei Teams eingeteilt. Jedes Team sitzt hintereinander aufgereiht, wobei alle in dieselbe Richtung schauen (also jeweils auf den Hinterkopf des Vordermanns). Vor beiden Teams ist je ein Stuhl mit einem Tuch darüber aufgebaut. Ein Gruppenleiter wirft eine Münze hoch, aber nur so, dass es die beiden hintersten Teammitglieder sehen. Eine Seite bedeutet „GO", die andere nicht. Jedes Team muss dafür ein Signal ausgemacht haben, das möglichst unauffällig ist. Zum Beispiel bei der GO-Münzseite erfolgt ein Händedruck, der in der Reihe so schnell wie möglich bis zum Vordermann weitergegeben wird. Ziel des Spiels ist es, schneller als der andere Vordermann das Tuch vom Stuhl zu reißen. Gelingt ihm dies, bekommt das eigene Team einen Punkt.

5. Feudelrutschen

Zwei Kinder oder zwei Mannschaften treten bei diesem Spiel gegeneinander an. Zwei Spieler setzen sich auf dem Fußboden auf einen Putzlappen. Eine Ecke des Lappens zwischen den Beinen hochziehen und festhalten. Nun müssen die Duellierenden möglichst schnell eine vorher festgelegte Rennstrecke (eventuell mit Hindernissen) zurücklegen. Wer zuerst am Ziel ist, gewinnt.

6. Schneeballpusten

Bei diesem Spiel geht es darum, einen Wattebausch möglichst schnell durch einen Hindernisparcours zu pusten. Markiert hierfür zu Beginn eine Rennstrecke, und baut Hindernisse auf.
Jedes Kind bekommt einen Strohhalm und einen Wattebausch (als Schneeballersatz). An der Startlinie geht immer einer auf alle viere, steckt den Strohhalm in den Mund und legt den Wattebausch vor sich. Nach dem Startsignal bewegt er den Wattebausch durch den Parcours, indem er durch den Strohhalm pustet. Sobald der Wattebausch die Ziellinie überschreitet wird die Zeit gestoppt und der Spieler, bzw. das Team mit der besten Zeit gewinnt.

Tipp:
Schwierige Hindernisse bauen: Zum Beispiel eine Treppe hinauf, oder ihr klebt mit Kreppband eine Linie, die der Wattebausch nicht verlassen darf. Wenn es doch passiert, muss das Kind zurück zum Start oder bekommt Strafpunkte.

Jetzt muss der Plan für die Outdoor Gruppenstunde kurzerhand umgeschmissen werden und ein Schlechtwetterplan her. Wir haben für euch einige Spieleideen gesammelt, die wenig Vorbereitung erfordern und gleichzeitig viel Spaß machen – egal wie schlecht das Wetter draußen ist.

7. Das Sofa

Stellt zunächst einen Stuhlkreis auf, ihr braucht einen Stuhl mehr als es Mitspieler gibt. Jedes Kind schreibt seinen eigenen Namen auf einen Zettel, die anschließend vom Leiter eingesammelt werden. Die Spieler werden in zwei (möglichst gleich große) Gruppen eingeteilt. Die Gruppen sollten zu Beginn möglichst gemischt im Stuhlkreis Platz nehmen. Jeder Spieler erhält nun eines der Namenskärtchen. Auf diesen Namen muss er fortan in dem Spiel hören.
Ein Teil der Stühle (meist 4-6) wird als „Sofa" definiert. Je mehr Stühle gewählt werden, desto schwieriger wird die Aufgabe.
Der prinzipielle Ablauf folgt dem Spiel „Mein linker Platz ist frei". Der Spieler, dessen linker Nachbarplatz frei ist, darf sich einen anderen Spieler herbeiwünschen. Dabei ist allerdings zu beachten: es zählen nicht die tatsächlichen Namen, sondern die Namen, die auf den Zetteln notiert sind. Wird also „Hans" herbeigerufen, so kommt nicht Hans, sondern der Spieler, der die „Hans"-Karte aktuell hält. Nun ist der Spieler an der Reihe, der wieder einen freien Platz links neben sich hat, er darf ebenfalls einen Namen herbeiwünschen (allerdings nicht den gleichen wie in der Runde unmittelbar davor).
Ziel des Spieles ist, dass das Sofa mit Spielern aus einem Team vollbesetzt ist.
Tipp:
Für ältere Kinder kann man noch folgende Erschwernis einbauen: Wenn sich Spieler A Spieler B auf den freien Platz rechts neben sich gewünscht hat, tauschen Spieler A und B ihre Zettel und haben nun wieder neue Namen.

8. Zeitungsschlagen

Die Gruppe bildet einen Kreis, wobei einer in die Mitte gestellt wird. Er bekommt einen Eimer sowie eine zusammengefaltete Zeitung. Eine Person darf beginnen und den Namen einer beliebigen Person aus dem Kreis nennen. Das Kind in der Mitte muss so schnell wie möglich den Benannten mit der Zeitung schlagen bevor dieser einen neuen Namen ausspricht. Schafft der Spieler in der Mitte das, wird er abgelöst von dem Benannten. Schafft es dies nicht, weil der andere Mitspieler bevor er geschlagen wurde einen anderen Namen genannt hat, muss das Kind in der Mitte weiter dort bleiben.
Tipp:
Wem das zu langweilig ist, kann auch weitere Spielvarianten ausprobieren.
Variante 1: Die Kinder überlegen sich zuvor Spitznamen, mit denen sie benannt werden.
Variante 2: Die Kinder nehmen den Namen ihres linken oder rechten Nebenmanns an.

In den heißen Sommermonaten bietet es sich natürlich an in den Gruppenstunden für ein bisschen Abkühlung zu sorgen.

Und was liegt da näher als ein paar **Wasserspiele**?!

1. Vater Abraham dein Bart ist nass:

Man benötigt eine Bierbank, eine große Schüssel mit Wasser und einen Lappen.
Zwei Personen setzten sich gegenüber auf die Bank. Zwischen Ihnen steht die Schüssel mit dem Wasser. Der Spieler, der anfängt, nimmt den nassen Lappen aus der Schüssel und sagt zum anderen: „Vater Abraham, dein Bart ist Nass!“. Dann klatscht er dem Anderen den Lappen ins Gesicht. Danach ist das andere dran. Während dem ganzen Spiel müssen sich beide Spieler in die Augen schauen und dürfen zu keinem Zeitpunkt lachen. Wer lacht, hat verloren.

2. Wasserbecher Slalom:

Man benötigt 12 Becher mit Wasser, 4 Augenbinden und einen Eimer mit Wasser.
Das Spiel wird in zwei gleich großen Teams gespielt. Vor jedem Team werden 6 Becher mit Wasser auf einer Gerade im Abstand von je einen Meter aufgestellt. Dann verbindet sich der jeweils Erste im Team die Augen. Auf ein gemeinsames Startsignal geht es los. Die Personen mit den verbunden Augen müssen es schaffen, ohne einen Becher umzutreten, im Slalom durch die Becher zu kommen. Die anderen Teammitglieder dürfen durch Zurufen helfen. Der Rückweg vom Ende des Slaloms darf auf direktem Wege zurückgelegt werden. Dort wartet der Nächste, der an der Reihe ist, bereits mit verbundenen Augen um, wenn er vom ersten abgeklatscht wurde, los zu laufen. Wenn beim Laufen ein Becher umgetreten wurde, so wird dieser von den Leitern neu befüllt und wieder aufgestellt. Zu Ende ist das Spiel, wenn in beiden Gruppen alle durch den Slalom und wieder zurück zur Gruppe gelaufen sind. Jeder Becher zählt als Minuspunkt, außerdem jede Minute, die das langsamere Team länger gebraucht hat. Das Team mit den wenigsten Minuspunkten gewinnt.

3. Apfelschnappen

Man benötigt 2 Schüsseln mit Wasser und einen Apfel (oder andere Dinge zum rausfischen) pro Spieler.
Das Spiel wird in zwei gleich großen Teams gespielt. Jedes Team bekommt eine Schüssel mit Wasser und so vielen Äpfeln, wie sie Gruppenmitglieder hat. Auf ein gemeinsames Startsignal dürfen beide Gruppen beginnen ihre Äpfel mit dem Mund aus ihrer Schüssel zu fischen. Jeder Spieler darf dabei nur einen Apfel aus der Schüssel fischen. Gewonnen hat die Gruppe, die zuerst alle Äpfel mit dem Mund aus der Schüssel gefischt hat.

4. Wasserklau

Man benötigt 2 Eimer mit Wasser und einen Becher (oder Schwamm) pro Spieler.
Das Spiel wird in zwei gleich großen Teams gespielt. Jedes Team erhält zu Beginn des Spiels einen Eimer. Diese werden in einem Abstand von mindesten sechs Meter aufgestellt. Beide Eimer sind etwa zu ¾ voll und haben eine Markierung bei einem Füllstand von ca. 7/8 . Auf ein Startsignal hin dürfen beide Teams anfangen aus dem Eimer des anderen Teams Wasser zu klauen. Ziel des Spiels ist es, den eigenen Eimer bis zur Markierung mit Wasser zu füllen. Wer Wasser mit Absicht verschüttet oder einen Anderen mit Absicht daran hindert, Wasser zu transportieren, muss für 30 Sekunden aussetzen. Gewonnen hat das Team das es schafft seinen Eimer bis zur Markierung zu füllen oder den des anderen Teams komplett zu entleeren.

5. Wasser-Quiz

Man benötigt einige Quizfragen und einen Eimer Wasser.
Zwei Spieler setzen sich neben einander hin. Hinter ihnen stellt sich ein Leiter mit einem Wassereimer auf. Der andere Leiter ließt die Quizfragen vor. Wer meint, die Antwort zu wissen meldet sich. Wer sich zuerst meldet darf antworten. Antwortet er richtig, bekommt der Gegenspieler einen Eimer Wasser über den Kopf, antwortet er falsch, er selbst. Gewonnen hat der Spieler, der die meisten Fragen richtig beantwortet hat.

Frederik Wohlleben

Suchaktion im Fall „Schweinerei“

Polizei bittet

Pfadfinder um Mithilfe

Seit letztem Sonntag gilt Rennschwein Rudi Rüssel als vermisst. Die Polizei ist ratlos, das Örtliche THW startete eine umfassende Suchaktion. Wie nun aus Polizeikreisen bekannt wurde, gibt es neue Erkenntnisse: Pfadfinder sollen das Tier gefunden und aufgepäppelt haben.
Bamberg: Wie aus Ermittlerkreisen bekannt wurde, befindet sich das seit Sonntag vermisste Schwein offenbar in der Obhut von Pfadfindern aus der Diözese Bamberg. Ein anonymer Anruf hätte die Ermittler auf diesen Umstand aufmerksam gemacht, so Rolf Dieter von der SoKo „Schweinerei“.
Vermisst wird das Tier seit letztem Sonntag. An diesem Tag sollen Unbekannte das abgemagerte Tier aus seinem natürlichen Wohnraum entfernt und einem neuen Aufenthaltsort zugeführt haben. Bekennerschreiben oder Erpresserbriefe gab es bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht. Wie das Tier dann zu den Pfadfindern gekommen ist, ist nach aktuellem Entwicklungsstand ebenfalls unklar. „Unser Ermittlungsfokus liegt allerdings aktuell darauf, über den Zustand des Tieres informiert zu werden. Eine genaue Rekonstruktion des Vorfalls ist aktuell saukompliziert und eine Schweinearbeit“, so Dieter.

Die Polizei ruft deshalb zu einer umfangreichen Fotoaktion auf. Zeugen, die das Tier gesehen oder gar beherbergt haben, bittet die Polizei um Mithilfe. Konkret würde sich die Polizei über Bilder des Rennschweins diesen Sommer und eine kurze Abhandlung der Geschehnisse vor Ort freuen. Eingereicht werden sollen diese bis zum 17.09.2017 über die eigens dafür angelegte Notfall-Email-Adresse rudisschweinerei@dpsg-bamberg.de.
Auf die Ergreifung ist ein Preisgeld von einer gut gefüllten Schweinchen-Pinata ausgesetzt. Zwei weitere Hinweise zur Ergreifung erhalten eine „Schweinerei“ mit Spiel und Spaß für jede Gruppenstunde. Die glaubwürdigste aka kreativste Geschichte erhält den Zuschlag. „Jeder, der uns hilft, diesen Saustall aufzuräumen, erspart uns eine Schweinearbeit!“, so Dieter. „Wir hoffen, dass uns vor allem die Pfadfinder dabei helfen, in dieser Causa Schwein zu haben.“Tipp:

Wem das zu langweilig ist, kann auch weitere Spielvarianten ausprobieren.
Variante 1: Die Kinder überlegen sich zuvor Spitznamen, mit denen sie benannt werden.
Variante 2: Die Kinder nehmen den Namen ihres linken oder rechten Nebenmanns an.

Paperwolf ist seit 2010 das Original für geometrische Papierskulpturen. Auf www.paperwolf.de finden Sie eine große Auswahl an Tieren und Farben. Paperwolf bietetet seine Tiere als Bausatz zum Selberkleben an, oder als fertige Skulptur. Von klein fürs Regal bis riesig für den Messestand. Individuelle Sonderanfertigung? Kein Problem, sprechen Sie uns an!

Paperwolf
Wolfram Kampffmeyer
Alter Turmweg 3
78267 Aach

wolfram@paperwolf.de
+49-174-6744482

PAPERWOLF
Design at play

Terminkalender

	Wölflinge Bezirk	Bezirkswölflingslager Obermain	28.07.2017 -31.07.2017	
	Jungpfadfinder Diözese	Blåbär – Diözesanjungpfadfinderlager in Schweden	05.08.2017 - 14.08.2017	Vässarö
	Diözese	Kärwa	08.09..2017 - 10.09.2017	Rothmannsthal
	Rover Bezirk	Bezirksstuko Obermain	17.09.2017	
	Diözese	Einsteigerwochenende	22.09.2017 - 24.09.2017	Rothmannsthal
	Wö., Ju., Pfad. Bezirk	Bezirksstuko Obermain	07.10.2017	
	Diözese	Modulausbildung Bausteine 1d, 2a, 2b, 3c	13.10.2017 - 15.10.2017	Rothmannsthal
	Bezirk Obermain	Bezirksversammlung	04.11.2017	
	Wö., Ju., Pfad., Rover Bezirk 2	Bezirksversammlung + Bezirksstuko B2	04.11.2017 - 06.11.2017	Friesen
	Bezirk Schwabachgrund	Bezirksversammlung	12.11.2017	Uttenreuth
	Bezirk Nürnberg/Fürth	Bezirksversammlung	18.11.2017	St. Otto
	Diözese	Modulausbildung Bausteine 2d, 2e	25.11.2017	Sankt Josef, Bamberg
	Diözese	StaVo-Ausbildung	08.12.2017 - 10.12.2017	Lindersberg
	Diözese RdP	Friedenslichtaussendung	17.12.2017	Nürnberg
	Rover Diözese	Stufenwochenende mit Konferenz	19.01.2018 - 21.01.2018	Rothmannsthal
	Wö., Ju., Pfad. Diözese	Stufenwochenende mit Konferenz	26.01.2018 - 28.01.2018	Rothmannsthal
	Diözese	Diözesanversammlung	09.03.2018 - 11.03.2018	Rothmannsthal
	Bund	Leiterlager	27.04.2018 - 01.05.2018	Westernohe
	Rover Diözese	Diözesanlager	28.05.2018 - 02.06.2018	Messerschmidt- mühle
	Wölflinge Diözese	Diözesanlager	15.06.2018 - 17.06.2018	Rothmannsthal
	Diözese	Modulausbildung Bausteine 1c, 1d und 2c	22.06.2018 - 24.06.2018	Rothmannsthal
	Diözese	Modulausbildung Bausteine 1d, 2a, 2b, 3c	12.10.2018 - 14.10.2018	Rothmannsthal

Schwarzes Brett

In	Out
Fussel	Tapir
weiß	gelb
Blåbären	Erdbären
Duschcontainer	Sanitärhäuser

Personen

Matthias Dellermann hat die Woodbadge-Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und ihm wurde im Rahme der Diözesanleitung das Woodbadge verliehen. Herzlichen Glückwunsch! Zusätzlich wurde er als Mitglied in den Rover Diözesanarbeitskreis berufen!

Anna Unterbäumer und **Mirko Ruppert** haben sich entschieden JA zueinander zu sagen. Wir wünschen Euch viel Spaß und Freude auf Eurem gemeinsamen Lebensweg.

Wir wünschen Euch allen einen schönen Sommer, mit vielen tollen Aktionen. Vergesst nicht, Rudi Rüssel an Euren Aktionen teilhaben zu lassen.

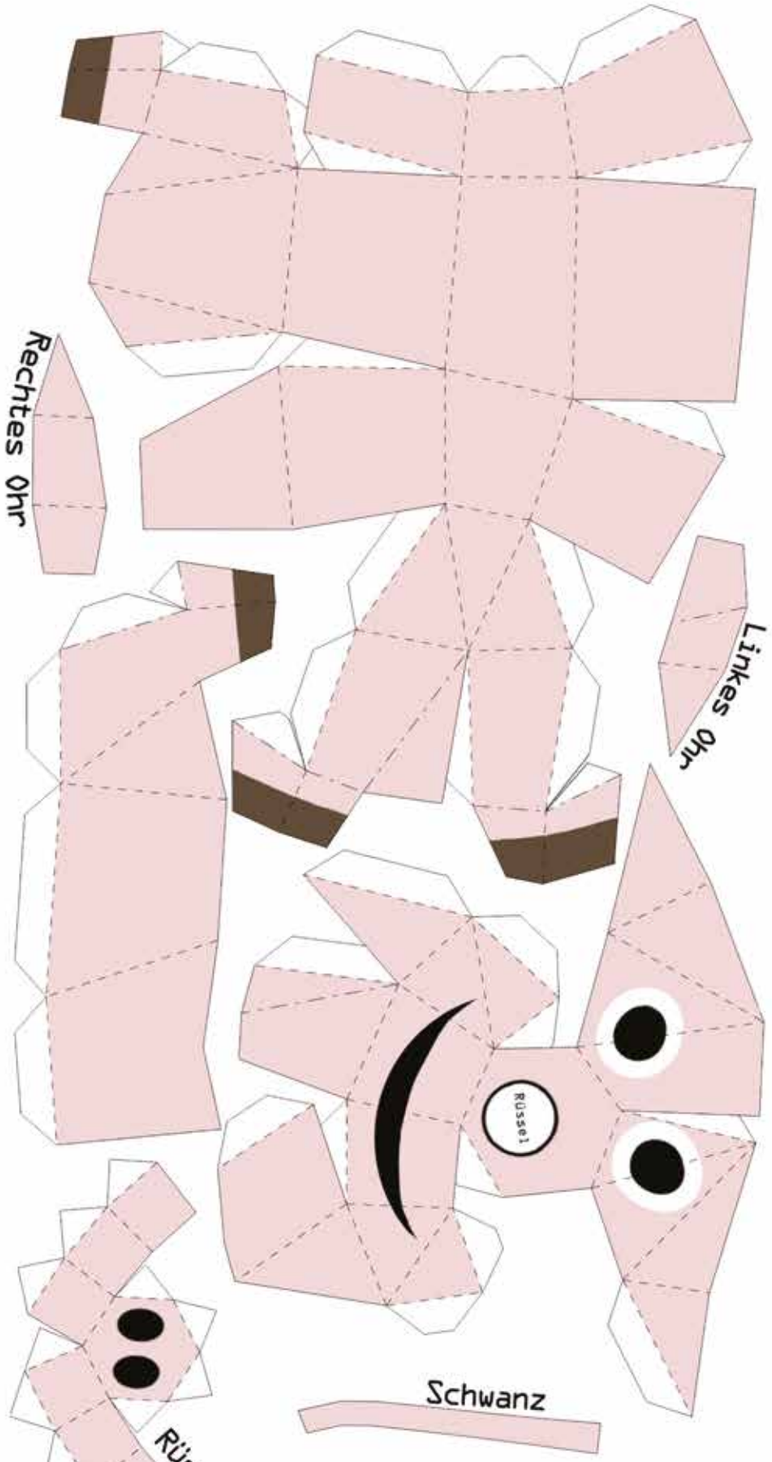
Impressum

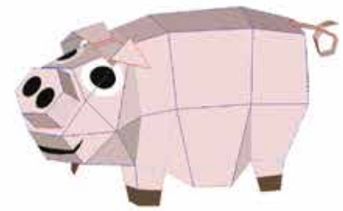
papiere ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Bamberg.

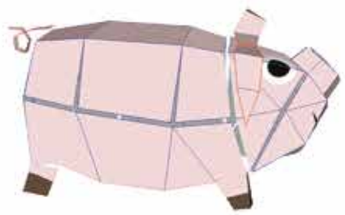
Herausgeber: Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Bamberg
Zickstr. 3 · 90429 Nürnberg · Tel.: 0911/262716 · Fax: 0911/269283 · www.dpsg-bamberg.de
V.i.S.d.P.: Andrea Pott – Andrea.Pott@dpsg-bamberg.de
Redaktion: AG Öffentlichkeitsarbeit im DV Bamberg
Layout, Satz: Claus Pedall
Erscheinungsweise: 4 x jährlich – Redaktionsschluss für Artikel ist jährlich der 30.03., 30.06., 30.09. und 15.11.
Kosten: Die Kosten sind für Mitglieder der DPSG Bamberg und der Freundeskreise im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Auflage: 600 Stück
Druck: Druckmaxx.de, Seestrasse 12a, 24327 Blekendorf

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Bastel Dir ein Schweinchen!







Alle Falzkanten vorritzen, Teile ausschneiden, zusammenkleben und den Schwanz ringeln.

Fertig ist Dein Rudi Rüssel!

– – – – – – – – = Bergfalte
– · – · – · – = Talfalte

PAPERWOLF
Design at play

Schweinchen ausschneiden, zusammenkleben und mit auf große Fahrt nehmen. Fotos mit dem Schweinchen an rudisschweinerei@dpsg-bamberg.de senden. Wir freuen uns auf viele Fotos.

DV Bamberg

DPSG-Diözesanbüro, Zickstraße 3, 90429 Nürnberg
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, ZKZ 9261

Ich glaube, dass Gott uns in diese Welt gesetzt hat um glücklich zu sein und uns des Lebens zu freuen.

Lord Robert Baden-Powell